



Jahresbericht 2006

**Ob die Welt 2007 sich gerechter entwickelt?
Jedenfalls nur, wenn die reichen Industriestaaten
verantwortlich statt eigensüchtig
handeln!**

Jahresbericht 2006 – Aus dem Inhalt

Dank an Spenderinnen und Spender

- Fast 14 Jahre Entwicklungszusammenarbeit
- Was ist das Geheimnis?

Aus Deutschland

Aktivitäten 2006

- Öffentlichkeitsarbeit ist eine dringende Notwendigkeit
- Kleinere und größere Spenden
- Unsere holländische „Zweigstelle“
- Benefiz-Konzerte
- Reisegruppe 2006

Aus Nicaragua

Was wird aus den Spendengeldern finanziert?

- Die Arbeitsplätze von 16 nicaraguanischen Mitarbeitern
- Studienförderungen
- Kauf von Medikamenten
- Nicaraguaner sind Überlebenskünstler
- Hilfe zur Selbsthilfe – das Beispiel von Manuel

Einblicke deutscher Ärzte

in die medizinische Versorgung und ärztliche Situation auf Ometepe

- Zwei-Klassen-Medizin
- Die Unterernährung nicaraguanischer Kinder

Casa materna

Zusammenarbeit mit dem staatlichen Gesundheitsministerium MINSA

Zur Situation von Frauen in Nicaragua

Abtreibungsverbot in Nicaragua

Die Mehrheit wählt rechts – Daniel Ortega wird Präsident

Anlagen

- Berichte von Dorothea Görtz, Karin Kriegeskotte und Dr. Wolfgang Sabel
- Auszug aus dem Buch „Unterwegs in Sachen Religion“ : Lernort „Wir leben in einer Welt“ am Beispiel der Insel Ometepe in Nicaragua. Schülerinitiativen des Berufskollegs Oberberg Dieringhausen von Michael Höhn
- Aktivitäten 2006 in Deutschland (Kurzfassung)
- Eine-Welt-Arbeit in Schulen und Kindergärten
- Liste der Pressearbeit 2006 im Überblick
- Wahleinschätzung nach der Präsidentenwahl
- Brief an Daniel Ortega
- Presseartikel „**Frieden auf Erden - Wünsche für das Jahr 2007** - Entwicklungshilfe und Militäreinsätze sind unvereinbar“ von Monika Höhn
- **Abrechnung 2006** – Spenden Ein- und Ausgaben in **Deutschland** und Spendenverlauf 2002-2006
- **Gesamtabrechnung 2006** in Ein- und Ausgaben im Ometepe-Projekt in **Nicaragua**
- Termine 2007

Liebe Freundinnen und Freunde von Ometepe,

wieder ist ein Jahr zu Ende gegangen und es gilt, Bilanz zu ziehen.

Was gibt es Neues aus Nicaragua, aus Ometepe und unserer Arbeit in Deutschland zu berichten?

Zusammenfassend können wir von unserer Projektarbeit hier in Deutschland sagen:

im Blick auf unsere Spendeneinnahmen war es unser bisher „erfolgreichstes“ Jahr.

Es waren die unterschiedlichsten Aktivitäten, die viele Menschen auch in diesem Jahr für Ometepe entwickelt haben. Es waren persönliche Kontakte, Vorträge und Lesungen in Kindergärten und Schulen. Und es war vor allem unsere dauerhafte Präsenz in den Medien, die zu den hohen Spendeneinnahmen führten. Für all das danken wir von Herzen. Ohne die Bemühungen und jahrelange Unterstützung vieler Einzelner könnten wir die Arbeit auf Ometepe in den Bereichen **Gesundheit und Bildung** nicht fortführen.

So bleiben unsere geförderten Schwerpunkte die wichtigste „**Investition**“ in die „**Hilfe zur Selbsthilfe**“.

Über unsere partnerschaftliche Zusammenarbeit wollen wir auch in diesem Jahr berichten. Und natürlich gibt es Neuigkeiten aus Nicaragua, insbesondere über die Wahl des neuen Präsidenten Daniel Ortega.

Fast 14 Jahre Entwicklungszusammenarbeit sind eine lange Zeit für die Arbeit einer ehrenamtlichen Kleingruppe, die sich für die Unterstützung eines Entwicklungslandes entschieden hat. Ein Land, wie Nicaragua, das immer wieder von seinen Naturkatastrophen, politischen Unwägbarkeiten, Korruption, von mangelnder Stabilität, Streiks, Hunger, Unterernährung und seiner Armut von sich reden macht.

Und gerade deshalb sind wir auch ein wenig stolz auf das, was wir gemeinsam erarbeitet haben.

Unsere Arbeit ist oft eine Gratwanderung und unseren MitarbeiterInnen wird viel abverlangt. Es fällt nicht immer leicht, den

Anforderungen, die die Projektarbeit von uns fordert, gerecht zu werden. Es sind die täglich anfallenden Arbeiten - die uns manches Mal zum Stöhnen bringen - wie Briefwechsel, Übersetzungsarbeiten, die Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit, die Kooperation und der Austausch mit anderen Nichtregierungsorganisationen (NGOs) einerseits, und es ist andererseits die Begeisterung für dieses zauberhafte, wunderschöne Land mit seinen Widrigkeiten, Gegensätzen und Widersprüchen, die wir erst im Laufe der Jahre immer besser verstehen lernen.

Immer wieder werden wir jedoch nach unseren Aufenthalten neu motiviert und entwickeln Ideen für Aktionen, deren Umsetzung wir dann gut planen müssen. Denn es geht uns ja nicht nur um Spendensammlungen, sondern besonders auch darum, interessierte Menschen mit dem immer noch weitgehend unbekanntem, kleinen Land Mittelamerikas, vertraut zu machen.

„**Was ist das Geheimnis eurer bis heute bestehenden Projektarbeit,**“ werden wir häufig gefragt.

Die Möglichkeit der Mitreise ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

Die Tendenz in vielen NGO's geht immer mehr dahin, in überschaubare Projekte zu investieren, zu denen Menschen einen persönlichen Kontakt entwickeln können.

In das überschaubare Projekt auf der Insel Ometepe selbst hineinzusehen und sich persönlich davon zu überzeugen, dass die Spendengelder dort angekommen sind, wo sie dringend gebraucht werden und gleichzeitig Freundschaften zu Menschen aufbauen zu können, die einen relativ dauerhaften Bestand haben, ist u.E. ein solches „Geheimnis“ unserer erfolgreichen Arbeit.

So konnten sich aufgrund unserer jährlichen Reisen nach Nicaragua Freundschaften und Beziehungen zu unseren Partnerinnen und Partnern und gegenseitiges Ver-

trauen entwickeln. Die öffentlichen Gelder in der entwicklungsbezogenen Bildungsarbeit der Städte und Gemeinde sind mittlerweile gestrichen worden.

Was uns bleibt, ist unsere eigene Kraft, unsere Phantasie, unser genaues Hinsehen, unser gutes Informiertsein, die Zusammenhänge von Abhängigkeiten und Ausbeutung der Einen Welt zu begreifen. Dass die Schere zwischen **Arm und Reich** nicht noch weiter auseinanderklafft, dafür sollten wir uns alle ein Stück weit verantwortlich fühlen. Und wir wünschen uns, dass uns der lange Atem dabei auch künftig nicht ausgeht.

Monika und Michael Höhn
für das Ometepe-Projekt Nicaragua

Aus Deutschland:

Aktivitäten 2006 - Öffentlichkeitsarbeit ist eine dringende Notwendigkeit

100 Artikel in verschiedenen lokalen Zeitungen und im Lokalfunk sind erschienen, die wir meist selbst an die Presse geschickt haben. Oft wurden sie wörtlich übernommen, manchmal auch ein wenig sinnentstellt. Aber alle waren sie hilfreich, das Ometepe-Projekt, das den meisten Oberbergern schon lange ein Begriff ist, einer noch breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen. So gab es eine Reihe neuer Anrufer, die Interesse, auch touristisches, für Nicaragua entwickelt haben. Auch erhielten wir Rückfragen, ob und wo konkrete Hilfe erwünscht sei.

Kleinere und größere Spenden haben dazu verholfen, dass die laufenden Projektkosten weiterhin überwiesen werden konnten.

Zwei junge Lehrerinnen aus Mainz und Köln haben **Sponsorenläufe** organisiert. Dabei konnten über 16.000 € an das Verwaltungsamt unseres Kirchenkreises überwiesen werden, das dankenswerterweise unsere Spendeneinnahmen verwaltet.

Auch eine Hauptschule aus Wenden, die den Leiter des Projektes, Alcides Flores, schon vor einigen Jahren in ihre Schule

eingeladen hatte, konnte uns wieder 3.000,00 € überweisen.

Zahngold für Ometepe - zusammengetragen von vielen Patientinnen und Patienten verschiedener Zahnärztinnen und Zahnärzte - erbrachte den beachtlichen Betrag von insgesamt 27.000 € Dr. Michael Zirwes aus Wiehl hat dankenswerterweise für die Verarbeitung und Weiterleitung an die Scheideanstalt gesorgt.

Kollektengelder aus **Trauungen** und **Beerdigungen** sind auch in diesem Jahr als Spenden für Ometepe eingegangen.

Die Organisation **OPAM**, die die Alphabetisierung in Entwicklungsländern unterstützt, hat auch 2006 die Finanzierung der Lehrerinnen in der Schule „La Esperanza“ gesichert.

Eine **Kirchengemeinde in Dresden** hat uns ebenfalls mit einer großzügigen Spende bedacht. Dies war die „Kollekte“ für einen Vortrag einer **Sozialpädagogin**, die ein halbes Jahr im Ometepe-Projekt hospitiert und mit ihrer Familie in Santo Domingo gelebt hat. Immer noch hängt ihr Herz an Ometepe und sie hält den Briefkontakt zu Ometepe, soweit das mit der elektronischen Kommunikation möglich ist.

Eine **Künstlerin**, die in diesem Jahr mit auf Ometepe war, stellte 50% aus dem Verkauf ihrer Ausstellungs-Bilder dem Projekt zur Verfügung.

Kindergärten und **Schulen** sind aktiv geworden und haben sich auf sehr verschiedene Weise gleichzeitig mit dem Entwicklungsland Nicaragua beschäftigt.

Die **Städtepartnerschaft Herne-Ometepe**, mit der wir zusammen arbeiten, hat das Gehalt des **Allgemeinmediziners** überwiesen.

Spenden für den **Hausbau** oder für „unserer“ **behinderten Kinder** haben sich anstelle eines Geburtstagsgeschenks verschiedene Ärzte und Lehrer/innen gewünscht.

Insgesamt konnten seit 1998 **129 Häuser** auf Ometepe errichtet werden. Eine große Anzahl wurde aus „Plastikmüll-Zementplatten“ gebaut. Ein zusätzliches Modell-Haus – das Ometepe-Haus Nr. 127 - wurde

vor dem Berufskolleg Gummersbach-Dieringhausen von Schülern und Lehrern errichtet und im Sommer eingeweiht. Es wird für alle Arten von Eine-Welt-Aktivitäten genutzt.

Außerdem wurden 11 Latrinen auf Ometepe gebaut.

Unsere **holländische Zweigstelle (Ometepe-Projekt Holland)** arbeitet mit uns zusammen. Eine **Gruppe holländischer Jugendlicher** flog mit Wilma van Beeck und ihrer Tochter Esther im November 2006 für drei Wochen nach Nicaragua, um drei Hausprojekte zu verwirklichen, die in Zusammenarbeit mit nicaraguanischen Einheimischen gebaut werden konnten. Eine der Bedingungen für die Mitreise der Jugendlichen bestand darin, ihre Erfahrungen nach der Reise an jeweils weitere 150 Menschen in Holland weiterzugeben.

So findet auch in Holland eine weitere Vernetzung der Projektarbeit statt. Durch die Begegnungen und neuen Freundschaften, die sich durch diese Zusammenarbeit entwickeln konnten, gab es weitere „Multiplikatoren“, die ihrerseits neue Impulse in die Ometepe-Arbeit brachten.

Auf zwei Benefiz-Konzerte konnten wir unsere Freundinnen und Freunde in diesem Jahr hinweisen, bei denen wir auch einer anderen Klientel von Menschen begegnet sind, die von Nicaragua zum Teil nur sehr wenig wusste.

Lesungen und die Beteiligung an öffentlichen Veranstaltungen - z.B. **Weltkinder-tag oder Tag der internationalen Begegnung** - pflegen wir seit vielen Jahren.

Ein besonderes „Glanzlicht“ war die Erfindung eines Ometepe-Karten-Sammelspiels **„Lust auf Ometepe“** durch Inka und Markus Brand aus Gummersbach. Der Erlös dieses dreisprachigen Kartenspiels mit Fotomotiven aus Ometepe kommt der Projektarbeit zugute. Von den 1500 Spielen (VK 8,00 €) sind seit Anfang Dezember schon mehr als 250 verkauft worden.

Unsere Homepage www.ometepe-projekt-nicaragua.de war eine gute Werbung,

durch die sich neue Kontakte – auch aus dem Ausland - ergaben.

Ärztinnen, Ärzte und Zahnärzte wurden auf uns aufmerksam und haben ihre Unterstützung angeboten. Verschiedene Ärzte, die in Nicaragua während ihres sechswöchigen Aufenthaltes als „Ärzte für die Dritte Welt“ in Managua in der Ciudad Sandino gearbeitet haben, waren auch über das Projekt auf Ometepe informiert und einige besuchten die Insel.

Reisegruppen 2006

2006 waren insgesamt 12 Personen aus dem Umfeld des Projektes auf Ometepe: Monika und Michael Höhn waren im Januar und Februar für vier Wochen auf Ometepe.

In der Osterzeit war der langjährige Mitarbeiter Diether Steves, Neurologe und Psychologe, auf Ometepe. Er reist seit vielen Jahren dorthin und macht gegenwärtig den Allgemeinmediziner im Projekt, Dr. Roberto Alvarado, mit den Kenntnissen seines Fachbereiches vertraut. Seine Frau Margot war ebenfalls vor Ort. Diether Steves hat einen mehrseitigen Bericht über die Patienten und ihre Erkrankungen geschrieben. Die Sozialpädagogin Dorothea Görtz hat die beiden begleitet. Ihre Eindrücke auf Ometepe hat sie in einem Bericht festgehalten. (Siehe Anhang)

Im Sommer war eine achtköpfige Gruppe auf Ometepe:

Karin Kriegeskotte war sehr beeindruckt von der Arbeit des Physiotherapeuten mit den behinderten Kindern, die täglich von den Müttern ins Zentrum gebracht wurden und schrieb dazu einen Bericht, der ebenfalls im Anhang zu finden ist.

Die mitreisende Maria Schmidt, konnte die Spende anlässlich ihres 60. Geburtstags in den behindertengerechten Umbau eines Gebäudes einbringen, das inzwischen von den behinderten Kindern und ihren Müttern genutzt wird.

Auch der Kinderarzt, Dr. Wolfgang Sabel und seine Frau Dr. Ute Sabel, Allgemeinmedizinerin, haben die dortigen Ärzte mit

dem Ambulanzfahrzeug des Projektes zu den Patienten in die Dörfer begleitet. So konnten sie einen Einblick in die medizinische Basisversorgung gewinnen, von der sie sehr beeindruckt waren. Ein Bericht von Dr. Sabel erscheint in den nächsten Wochen in der Online-Ausgabe des Deutschen Ärzteblatts. (Auch sein Bericht ist im Anhang nachzulesen.)

Ein anderer Arzt sagte über seinen Einsatz in Nicaragua: *„Was bleibt nach der Zeit in Nicaragua? Ich bin vielen hilfsbereiten Menschen begegnet und habe unvergessliche Erfahrungen gesammelt – auch, dass die unmittelbaren Lebensumstände wie Kultur, Ernährung, Bewegung, Wasserqualität, Stress oder Bildung mehr Einfluss auf die Lebensqualität haben als unsere teure Medizin. Unserer ärztlichen Kunst täte daher die Einbeziehung aller Lebensumstände unserer Patienten und mehr Bescheidenheit gut.“*

Die Künstlerin Edith Fischer war mit ihren Materialien und Faltechniken, die sie aus Deutschland mitbrachte, bei den Kindern und Lehrerinnen der verschiedenen Schulklassen sehr gefragt.

Der Künstler Horst Flinkerbusch aus Kleve war 2006 zum zweiten Mal auf Ometepe. Außerdem kam Jürgen Neubert für ein paar Tage im Juli.

Monika und Michael Höhn haben während ihres Aufenthaltes im Frühjahr und Sommer erneut intensive Einblicke in das alltägliche Leben der Menschen auf Ometepe erhalten. So auch in das Sterben und den Tod einer alten, blinden Hebamme auf Ometepe, die sie seit vielen Jahren kannten. Sie wurden von der Familie eingeladen, sich von der Toten noch einmal zu verabschieden und waren tief bewegt von der „Trauerkultur“ gerade auch der armen Nachbarn aus den umliegenden Hütten. Leben und Sterben in diesem Land haben einen anderen Stellenwert als in Deutschland und liegen ganz dicht beieinander. Auch solche Erlebnisse sollen beschrieben werden in dem für 2007 geplanten deutsch-spanischen Bildband „Alltag in Nicaragua

– Vom Leben der Menschen auf Ometepe“. In dem Zusammenhang ist festzuhalten, dass die 2000 Exemplare des ersten Bildbandes „Nicaragua – Ometepe - mi amor – Vom Reichtum der Armen“ mittlerweile vergriffen sind. Vom zweiten Bildband „Lust auf Nicaragua“ sind bereits mehr als 1300 Exemplare verkauft.

Alle „Ergebnisse“ sind auch in unserer Pressemappe nachzulesen, die wir Ihnen auf Wunsch gern gegen eine Gebühr von 4 € zuschicken. Viele Artikel haben wir auch unter AKTUELL auf unserer Homepage veröffentlicht.

Aus Nicaragua:

Was wird aus den Spendengeldern finanziert?

Über den Ev. Kirchenkreis An der Agger überweisen wir die Spenden seit vielen Jahren nach Nicaragua. Die Abrechnungen seitens unserer nicaraguanischen Partner/innen erwarten wir am jeweils 15. eines Monats für den Vormonat.

Im Jahr 2006 haben wir fünf Überweisungen in einer Gesamthöhe von **US\$ 117.715,00 (96.309,05 €)** nach Nicaragua vorgenommen.

Die Arbeitsplätze von 16 nicaraguanischen Mitarbeitern werden monatlich finanziert. Dazu gehören:

Die Koordinatoren des Projektes, Arzt, Zahnärztin, Physiotherapeut, Krankenschwestern, Apothekerin, Fahrer des Ambulanzfahrzeugs, Lehrerin für Alphabetisierung und der Vorschule, medizinische Hilfskräfte, Reinigungskräfte für Klinik, Schulgebäude und Geburtshaus, Unterhalt

der Gebäude, Unterhalt des Ambulanzfahrzeugs, (Inspektionen und Kauf von neuen Reifen, Batterien), Musik- und Tanzlehrer, Schulmaterialien). Außerdem werden zur Zeit 28 StudentInnen durch rückzahlbare **Studienförderungen** unterstützt.

Weiterhin wird der **Kauf von Medikamenten** finanziert, die Zutaten für das Ernährungsprogramm für die unterernährten Kinder und das Honorar für die Promotrin, die in die Dörfer fährt und die Mütter der Kinder in *talleres* (Werkstätten) in der Zubereitung schult. Das Projekt bezahlt auch bedürftigen Personen das Fahrgeld in eine Klinik zum Festland oder in die Hauptstadt Managua, wenn z.B. eine Krebs-Kontrolluntersuchung oder eine Ultraschalluntersuchung anstehen, die auf der Insel nicht gemacht werden können, da das staatliche Gesundheitsministerium (MINSA) über keine Möglichkeiten verfügt.

Nicaraguaner sind Überlebenskünstler

50% der Nicaraguaner leben in Armut, auf dem Lande sind es sogar 70%. Die extreme Abhängigkeit des Landes von wenigen Exportprodukten und der Verfall der Preise auf dem Weltmarkt – das gilt vor allem für den Kaffee - bieten wenig Entwicklungschancen.

Die Schere zwischen Reich und Arm ist weit geöffnet: Ein Abgeordneter des Parlaments „verdient“ 4000 US-Dollar im Monat und erhält Zuschüsse und Privilegien, während eine Lehrerin der Sekundarstufe im gleichen Zeitraum etwa 70 US-Dollar verdient.

Geldsendungen von Familienangehörigen im Ausland bilden einen wichtigen Wirtschaftsfaktor für Nicaragua. Viele verlassen das Land und versuchen in Costa Rica oder in den USA zu arbeiten, weil ihnen Nicaragua keine Perspektive bietet. Und auch qualifizierte Handwerker auf Ometepe verlassen die Insel, wie wir im Februar dieses Jahres im Gespräch mit jungen Männern erfahren haben.

Neue Alphabetisierungskampagnen

In den 80er Jahren stand Nicaragua für die Befreiung von der Somoza-Diktatur und von der amerikanischen Vorherrschaft durch die Sandinisten. Das Land galt für wenige Jahre als das lateinamerikanische Musterbeispiel für eine gelungene Bildungs- und Gesundheitsreform und als Alternativkonzept zur US-Globalisierungspolitik.

Heute ist der Analphabetismus, der nach der Revolution massiv reduziert wurde, beinahe wieder bei den Quoten der Somozazeit angelangt. Die Analphabetenrate liegt ungefähr bei 40%. Neue Alphabetisierungskampagnen sollen in Nicaragua die schlimmsten Folgen verfehlter Bildungspolitik und restriktiver Haushaltspolitik korrigieren.

So schrieb uns eine Schülerin aus Ometepe, dass es seit einiger Zeit neue Ansätze zur Alphabetisierung gebe, die sie auch auf Ometepe praktiziere: Nur derjenige bekomme einen Schulabschluss, der eine Person alphabetisiert habe.

Auch Minerva Espinoza, Lehrerin im Projekt, alphabetisiert eine Fischerfamilie mit ihren 7 Kindern in deren Haus am See. Die Kinder haben keine realistische Möglichkeit, eine Schule in der Umgebung zu erreichen.

„Hilfe zur Selbsthilfe“ - das Beispiel Manuel

Diese „Hilfe zur Selbsthilfe“, die sich manchmal erst nach Jahren zeigt, lässt sich am Beispiel des epilepsiekranken Jungen Manuel ablesen. Ein ehemaliger Straßenselbsthilfe, den wir mit 12 Jahren kennen lernten und der es zum Universitätsstudium geschafft hat - dank langjähriger finanzieller Unterstützung einer Spenderin. Mit Medikamenten wird er vom Projekt aus regelmäßig unterstützt. Heute ist er 22 Jahre alt. Und wir erinnern uns sehr gut daran, wie er uns als Kind beim Brot- und Kuchenverkauf mit einem Plastikeimer in der Hand anflehte, dass wir ihn doch nach Europa mitnehmen sollten. Heute weiß er, wo Europa und Deutschland liegen und wir sind ganz sicher, dass er nicht nur eines Tages Deutschland kennen lernen wird,

sondern auch die Projektarbeit auf der Insel unterstützen wird.

2006 hat er den ersten Brief auf dem Laptop, den er in diesem Jahr erhalten hat, an eine Schülerin der Gesamtschule Gummersbach geschickt. Sie hat ihre Spanischarbeit über Ometepe geschrieben und möchte den Kontakt zu Manuel weiter pflegen.

Einblicke deutscher Ärzte in die medizinische Versorgung und ärztliche Situation auf Ometepe

Ein wichtiges Ziel der sandinistischen Regierung nach der Revolution von 1979 war es, den Gesundheitssektor so auszubauen, dass zumindest die Grundversorgung der gesamten Bevölkerung garantiert werden kann. Dafür wurde ein flächendeckendes System von Gesundheitszentren sowie Ärzte- und Gesundheitsposten geschaffen, die eine kostenlose ambulante Versorgung anboten. Präventivmaßnahmen wie Aufklärung der Bevölkerung in Hygienefragen und Impfungen hatten Priorität.

Nach dem Machtwechsel von 1990 wurde das bestehende Gesundheitssystem von den konservativ-liberalen Regierungen zwar weitgehend beibehalten, allerdings mit immer weniger finanziellen Mitteln ausgestattet.

Die Staatsverschuldung und in deren Folge die Auflagen der internationalen Finanzinstitutionen wie IWF (Internationaler Währungsfonds) und Weltbank erzwingen auch in Nicaragua „Strukturanpassungen“. So setzten die Regierungen seit den neunziger Jahren im Gesundheitsbereich auf Deregulierung, Liberalisierung und Privatisierung.

Dies führte zu umfangreichen Entlassungen im öffentlichen Dienst und erheblichen Kürzungen im Sozialbudget. Hatten die Sandinisten 1989 noch etwa 50 US-Dollar pro Jahr und Einwohner in das Gesundheitswesen investiert, so waren es 2004 nur noch 16 US--Dollar.

*Landesweit wurden deshalb **zahlreiche** Gesundheitsposten geschlossen. Gleichzeitig ist die Bezahlung der Angestellten so*

schlecht, dass immer mehr von ihnen vorziehen, private Praxen zu eröffnen. Allerdings können sich bei der zunehmenden Verarmung der Bevölkerung viele Patienten keine Behandlung in privaten Praxen leisten.

Eine staatliche Krankenversicherung existiert zwar, die erfasst aber nur Menschen, die in einem festen Beschäftigungsverhältnis stehen. Diese Voraussetzung erfüllen jedoch die wenigsten Nicaraguaner.

*So hat sich eine **Zwei-Klassen-Medizin** entwickelt: wer zahlen kann, bekommt eine gute Behandlung westlichen Standards, wer nicht, der erhält bestenfalls eine Diagnose, kann sich eine Therapie oder die erforderlichen Medikamente aber nicht leisten. Der allgemeine Gesundheitszustand der Bevölkerung hat sich daher dramatisch verschlechtert. (Quelle: staepa-Berlin)*

Wir konnten auch in diesem Jahr viele Kinder in den Schulen auf Ometepe sehen, die müde und hungrig wirkten. Die nicaraguanische Zeitung „El nuevo diario“ schrieb im März 2005 folgendes:

30% der nicaraguanischen Kinder unter 5 Jahren sind Gefangene in einem Teufelskreis von Unterernährung. Schuld daran ist vor allem das Fehlen einer angemessenen Entwicklung dieser Bevölkerungsgruppe fördert. In der Folge ist ein kontinuierliches Anwachsen unterernährter Kinder unter fünf Jahren zu beobachten. Landesweit sind schätzungsweise 500.000 Kinder von einem erheblichen Mangel an Eisen, Vitamin A, Proteinen und ausreichend Kalorien betroffen.

Dabei wird der Mangel an Eisen nicht - wie allgemein angenommen - durch die tägliche Mahlzeit schwarzer Bohnen kompensiert. Die Bohnen enthalten den Gerbstoff Tannin, welcher beim kindlichen Organismus das Eisen absorbiert.

Auch in Kaffee und den viel getrunkenen Softdrinks ist Tannin enthalten und verhindert zusätzlich die Verwertung des Minerals. Zwar könnte dem Mangel von Eisen

durch den vermehrten Verzehr von Fleisch begegnet werden, aber aufgrund der hohen Preise ist Fleisch in der Regel nicht auf den Tischen der meisten Familien zu finden. Und das Vitamin A ist reichlich in Gemüse und Obst verfügbar, aber ausgerechnet dieses ist kaum auf der nicaraguanischen Speisekarte zu finden.

Die mangelhafte Aufnahme von Eisen ist der häufigste Grund von Anämie, die zu Verlusten an Energie, allgemeiner Erschöpfung und Konzentrationsschwierigkeiten führt, was schwerwiegende Auswirkungen auf den Vorschulunterricht der Kinder unter fünf Jahren hat.

Hier entwickelt sich ein schweres nationales Problem, indem eine ganze zukünftige Generation betroffen ist, deren intellektuelle Entwicklung stark beeinträchtigt wird. Die Unterernährung behindert eine normale Entwicklung des Gehirns in den ersten drei Lebensjahren, und es besteht ein Teufelskreis aus Unterernährung und Armut, in dem die Mütter wie ihre Kinder gleichermaßen gefangen sind.

Die Unterernährung der Kinder beginnt mit der Unterernährung der Schwangeren, so dass die Neugeborenen von Anfang an mit einem höheren Risiko leben, für chronische Krankheiten wie Diabetes, Bluthochdruck oder Herzprobleme anfällig zu sein. Vor allem aber besteht die Gefahr einer reduzierten intellektuellen und körperlichen Entwicklung. Eine Wissenschaftlerin betont aber, dass diese Entwicklung aufgehalten werden könnte und auch in Nicaragua gesunde und normalgewichtige Kinder zur Welt kämen, wenn den schwangeren Frauen Nicaraguas unter ernährungswissenschaftlichen Gesichtspunkten mehr Aufmerksamkeit geschenkt würde. SOYNICA (eine Organisation, die den Gedanken und die Praxis der Soja-Ernährung in Nicaragua verbreitet - d. Vf.) wird deshalb mit armen Familien in Trockenzonen Programme zur Ernährungssicherheit durchführen. (El Nuevo Diario 1.3.05)

Auch im Projekt war die Organisation bereits vor einigen Jahren aktiv und hat die Mütter der Kinder in „unserer“ Schule „La esperanza“ (Die Hoffnung) geschult.

Das Projekt hat in seinem Ernährungsprogramm im Jahr 2006 insgesamt 6.619 Kinder gefördert.

Casa materna

Projektleiter Alcides Flores wurde mit 25 von 28 Stimmen zum Präsidenten des Komitees für die casa materna (Mütterhaus) in Altagracia gewählt. Diese Einrichtung ist einmalig im Bezirk Rivas und wird von verschiedenen Gruppen und Organisationen unterstützt: vom Ometepe-Projekt, von der Stadt Bainbridge, vom staatlichen Gesundheitsministerium MINSA, der Bürgermeisterei (*alcaldia*), von einzelnen Bürgern aus Altagracia und in geringem Umfang auch von Luxemburg.

Die Einweihung fand im Januar in Anwesenheit des Bezirkschefs von MINSA statt. Das „Geburtshaus“ ist für Mütter mit Risikoschwangerschaften gedacht. Sie sollen frühzeitig in den letzten Tagen vor der Geburt dort von den Ärzten beaufsichtigt werden. Das Risiko, dass die Mütter auf dem Weg sterben, ist sehr hoch ist, weshalb eine frühzeitige Überstellung in die Casa materna sinnvoll ist. In den vergangenen drei Jahren waren drei Mütter im Zusammenhang mit dem Transport gestorben. So erhielt die vom Projekt finanzierte Gesundheitspromotorin Rosario, aus dem hinter dem Vulkan Maderas gelegenen Dorf San Pedro, den Auftrag, alle infrage kommenden Mütter frühzeitig über die Möglichkeiten der Casa materna zu informieren.

Während unseres diesjährigen Aufenthaltes im Frühjahr warteten vier Frauen - begleitet von jeweils einer Angehörigen - auf die Geburt. Eine davon hatte eine Risikoschwangerschaft. Die Frauen wurden morgens und abends von einem Arzt aus dem Gesundheitszentrum von Altagracia untersucht.

Kittel für die Frauen, Bettlaken, Handtücher und Babysachen wurden von unseren Mitarbeitern mitgebracht und durch die Hilfe des „Freundeskreises Nicaragua“ aus Hamburg mit unserer ersten Containerlieferung nach Ometepe gebracht.

Zusammenarbeit mit dem staatlichen Gesundheitsministerium

und regelmäßige Absprachen bzgl. der Koordination der Fahrten in die Dörfer, fanden auch 2006 statt.

Immer wieder gibt es Engpässe mit Medikamenten von Seiten der staatlichen Einrichtung. Unsere Partner können auf die von Ärzten und Apothekern gespendeten Medikamente zurückgreifen, die unsere Gruppenreiseteilnehmer/innen auch in diesem Jahr mitgebracht haben. Sie wurden durch die Projekt-Apothekerin aufgelistet. Der Zukauf von teurer Medizin, wie Antibiotika, ist stark angewachsen und die monatlichen Kosten sind entsprechend gestiegen.

Auffallend sind die verschiedenen us-amerikanisch geprägten, evangelikalen Missionsgruppen, die mit „Medizin“ die Seelen der oft ungebildeten *campesinos* zu „kaufen“ versuchen.

Diese Gruppen kommen mit ganzen Bussen, „fallen in die Dörfer ein“ und verdrängen die einheimischen Ärzte (so auch POA) ohne Absprache mit MINSAs. Offenbar schafft MINSAs es nicht, wie uns der Projektleiter versicherte, sich dagegen zu wehren. Auch die Bürgermeister würden von den Missionaren mit einbezogen. Ein Einheimischer erklärte uns, dass solche unabgesprochenen ärztlichen Einsätze illegal seien.

Zur Situation von Frauen in Nicaragua

Eines von drei Mädchen wird missbraucht

Laut Angaben der Leiterin des Zentrums zur Vorbeugung von Gewalt, Mónica Zalaquett, zeigen die Zahlen in Nicaragua auf, dass von drei Mädchen eines sexuell missbraucht wird, während von fünf Mädchen eines vergewaltigt wurde.

Nach Zalaquett ist „...dies das Ergebnis einer sehr akzentuierten Missbrauchskultur

in unserem Land, in dem die Kommunikationsmedien nichts dazu beitragen, um sie zu überwinden.“

In Bezug auf das verabschiedete Strafgesetz erklärte Zalaquett, es gebe eine Gruppe von Anwältinnen, die der Nationalversammlung eine Reform zur Erhöhung der Strafen für sexuelle und interfamiliäre Gewalt vorschlagen werden. (Notifax 07.12.06)

Auch auf Ometepe sind uns Fälle sexuellen Missbrauchs bekannt. In den vergangenen Jahren haben wir nicht davon erfahren, dass Frauen mit einer Klage an die Öffentlichkeit gegangen wären. Viele Familien schweigen dazu meist aufgrund ökonomischer Abhängigkeit und aus Angst vor den Folgen.

Abtreibungsverbot in Nicaragua

Am 26. Oktober 06, nur 10 Tage vor den Präsidentschaftswahlen, wurde die Abtreibung in Nicaragua grundsätzlich verboten. Frauen, die abtreiben lassen und Ärzte, die Abtreibungen durchführen, werden jetzt mit mehrjährigen Gefängnisstrafen bedroht, selbst, wenn dadurch das Leben der Frau gerettet werden könnte. Mit diesem Verbot haben alle im auslaufenden Parlament vertretenen Parteien zusammen mit der katholischen Kirchenhierarchie und verschiedenen Führern evangelischer Kirchen ein Recht außer Kraft gesetzt, das seit über hundert Jahren in der nicaraguanschen Verfassung verankert war. (aus Nicaragua-Zeitung 12/06, S. 7)

Andere kirchliche und viele gesellschaftliche Gruppen bezeichneten das Gesetzesvorhaben als eine Verletzung von Menschenrechten. In einem Brief wiesen sie darauf hin, dass Nicaragua mit die höchste Rate der Müttersterblichkeit in Lateinamerika habe und dass viele Todesfälle des Ergebnis von heimlichen Schwangerschaftsabbrüchen sei.

Die deutsche Ministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Heidemarie Wiczorek-Zeul, forderte den neuen Präsidenten auf, das Abtreibungsge-

setz des Landes zu reformieren, welches laut einer Erklärung die Frau „gering schätzt.“

Die Mehrheit wählt rechts – Daniel Ortega wird Präsident

Am 5. November waren Präsidentschaftswahlen in Nicaragua.

Es war vermutlich kein Zufall, dass der Beatlesong von John Lennon „Give peace a chance“ bei der diesjährigen Präsidentschaftswahl am 5. November 2006, bei der Daniel Ortega als der neue Präsident für die Frente sandinista (FSLN), hervorging, zu einem Wahlkampfsong umgedichtet wurde: „Lo que queremos es trabajo y paz juntos digamos reconciliación – wir wollen Arbeit und Frieden, lasst uns gemeinsam Versöhnung ausrufen“

Es gibt zahllose Berichte und Einschätzungen dazu. Wir fügen dem Jahresbericht eine Einschätzung der Wahl aus der Nicaragua-Zeitung des Nicaragua-Vereins Hamburg von Matthias Schindler bei.

Wie es für die Ärmsten im Land weitergehen wird, bleibt abzuwarten.

Wir haben einen Brief an Daniel Ortega geschrieben, der ebenfalls im Anhang zu finden ist.

Zum Jahresabschlussbericht 2006 unserer PartnerInnen auf Ometepe

Dem insgesamt 29 Seiten langen umfassenden Jahresabschlussbericht unserer Partner konnten wir entnehmen, dass die diesjährige Regenzeit extrem trocken war, so dass die Reisernte vernichtet wurde. Bohnen und Platanos (Kochbananen) waren nicht betroffen. **Das Problem für Bauern auf der Insel ist weiterhin der Verkauf der Produkte, da die Zwischenhändler sehr niedrige Preise zahlen.**

Dorothea Görtz
Rölefeld 13
51545 Waldbröl

Waldbröl, Mai 2006

**Bericht über meine Reise nach Ometepe
vom 07.04. – 24.04.2006**

Ometepe, über dieses Projekt hatte ich in den letzten Jahren zig mal in der Zeitung gelesen und von vielen Freunden und Bekannten etliche Male gehört.

Ometepe, es hatte mich berührt, aber noch nicht so ganz erreicht.

Eines Tages, während eines ausdauernden Spazierganges fasste ich den Entschluss, Ometepe kennen zu lernen.

Spontan, und ohne lange darüber nachzudenken, erzählte ich Diether Steves von meinem Vorhaben. Dieser ist sehr viel spontaner als ich und ehe ich mich versehen hatte, war er schon in der konkreten Planung und da konnte und wollte ich keinen Rückzieher mehr machen.

Aus terminlichen Gründen wurde der April ins Auge gefasst und Jana Höhn mit der Buchung der Flüge beauftragt.

Erst jetzt wurde mir klar, dass man in Nicaragua spanisch spricht (ich natürlich nicht), dass im April die heißeste Zeit ist (mir ist es bei uns schon viel zu warm) und dass ich einfach plötzlich ein klein wenig Angst vor der eigenen Courage bekam.

Doch die Vorbereitungen machten mich neugierig!

Neben unendlich vielen Medikamenten, Bettlaken, Nachthemden....., die wir mitnehmen wollten, wurden schon fleißig für eine Schiffsladung, die im Mai starten soll, Hilfsgüter gesammelt.

Ich hatte nicht die geringste Ahnung, was auf mich zukommen würde, aber ich ließ mich auf dieses Abenteuer ein.

Wir starteten mit 3 Personen und 6 großen Koffern voller Medikamente und Gebrauchsgegenstände unsere Reise.

Ich kam nicht zum ersten Mal in ein Land voller Armut, in ein Land, in dem die Politik im Laufe der Jahre den sozialen Entwicklungen entgegen gewirkt hat.

Aber ich kam zum ersten Mal über ein soziales Projekt als Gast in ein solches Land.

D.h., nach außen sah erst einmal alles gleich aus: die Schönheit des Landes, die Pracht der Natur (auch noch zu Trockenzeiten) und die natürliche Lebensweise der Bewohner der Insel.

Für mich war neu und total faszinierend, mit und durch die Bewohner Teile ihrer Lebensabläufe zu erfahren und zu erleben.

Dies war natürlich nur dadurch möglich, dass ich mit Mitgliedern des Projektes reiste, die ihrerseits mit Mitgliedern des Projektes vor Ort, in enger Verbindung standen.

Diese enge Verbindung bedeutet: man lernt sehr schnell „Einheimische“ kennen, man sitzt mit ihnen an einem Tisch, man tauscht sich mit ihnen aus. (*Bei mir natürlich immer mit der Einschränkung, dass ich kein Spanisch kann und auf Übersetzungen angewiesen war.*)

Allerdings kann ich sagen, dass Alcides und seine Mitarbeiter sich immer bemühten, so langsam und mit so einfachen Vokabeln zu sprechen, dass ich schon nach kurzer Zeit, wenn ich das Thema kannte, wenigstens den groben Inhalt der Gespräche verstand.

Und diese Gespräche drehten sich hauptsächlich um das Projekt (sympathischer Weise aber auch um gemeinsame Erlebnisse aus den vergangenen Jahren).

Es wurden Absprachen getroffen über die zeitliche Gestaltung der kommenden Tage.

Wir waren zur Zeit der Ostertage da, und das ist eine besondere Situation. Es wird weniger gearbeitet, dafür mehr gefeiert.

Wenn zu normalen Zeiten der Strand, wie auf vielen Bildern zu sehen ist, total vereinsamt und leer da liegt, so ist am Ostersonntag plötzlich alles anders. Mit Leiterwagen kommen Heerscharen von Menschen an den Strand gefahren, um sich einen schönen Tag zu machen.

Danach ist wieder alles beim Alten.

Beim Alten heißt, die Ambulanz fährt in die verschiedenen Orte rund um den Maderas, versorgt die Menschen medizinisch, zahnmedizinisch und macht Aufklärungsarbeit.

In den Schulen und Vorschulen werden die Kinder unterrichtet und, Dank des Soja-Projektes, auch ernährungstechnisch ordentlich versorgt.

Natürlich war es für mich ein besonderes Erlebnis, an einem Vormittag mit der Ambulanz nach San Pedro zu fahren und den gesamten Einsatz mitzuerleben.

Alleine die Mitnahme des Zahnarztstuhles auf dem Dach der Ambulanz, das Sehen des gynäkologischen Stuhles vor Ort und die Tatsache, dass es in San Pedro keinen Strom gibt, reichten aus, mich in einen Ausnahmezustand der Verwunderung zu versetzen.

Auch die Tatsache, dass Hulda, die Krankenschwester, vor Beginn der medizinischen Untersuchungen Aufklärungsarbeit im Punkte Verhütung hielt, Traktate verteilte und sehr beherzt Fragen stellte, die mehr oder weniger verschämt beantwortet wurden, war für mich ein Erlebnis.

Die Straßen nach San Pedro waren in einem dermaßen schlechten Zustand, dass bei uns wahrscheinlich noch nicht einmal ein Traktor dorthin gefahren wäre.

Stellt man sich vor, dass von hier, oder aus noch entfernteren Gegenden, eine schwangere Frau kurzfristig in eine Klinik, d.h. nach Atagracia muß, so ist einem klar, dass das nicht zu bewältigt ist.

Von daher ist eine weitere Maßnahme des Projektes, nämlich die Casa Marterna, eine ausgediente Klinik, die vom Projekt übernommen wurde, eine ausgesprochen gute Maßnahme.

Hier können Frauen mit ihren Familien schon einige Tage vor der Geburt wohnen, damit, beim Start des Geburtsvorganges und damit evtl. verbundenen Komplikationen, ein nur kurzer Weg zur Klinik, und damit zur ärztlichen Versorgung, gewährleistet ist. – Auch nach der Geburt kann die gesamte Familie noch wenige Tage in der Casa Materna verweilen. - Hier geht man auf die Gegebenheiten des Landes ein. Eine Frau entbindet in der Familie und wird getragen von der Familie. Darum können auch alle Familienmitglieder in der Casa Materna wohnen.

Aus meiner Sicht eine wirklich sehr gute Investition. Leider fehlen hier noch Gelder für Renovierungsarbeiten. (siehe Fotos)

Das Soja-Projekt, das ich eben erwähnte, ist eine weiter erwähnenswerte Maßnahme des Projektes.

Die Mütter der Vor- und Schulkinder werden kochtechnisch geschult. Ihnen wird beigebracht, wie man vitamin- und proteinhaltige Nahrung zubereitet. Dieses Wissen wird dann

in den Küchen der umliegenden Hütten umgesetzt und die Mütter versorgen abwechselnd die gesamten Kinder mit der von ihnen gekochten Nahrung. Coco, die Leiterin des Projektes, lehrt und überprüft das Projekt. Mit ihr konnten wir an 2 Tagen verschiedene Schulen besuchen und die Früchte ihrer Arbeit bewundern.

Die Mütter kochen gewissenhaft und die Kinder essen (wenn auch nicht immer gerne) die gekochten Speisen auf.

Bei diesen Besuchen war für Margot, als Lehrerin, natürlich auch der Unterricht als Solches interessant. An einem weiteren Tag durften wir in Santo Domingo an einer Unterrichtsstunde teilnehmen, in der die Lehrerin die Klasse 1 und 2 in Mathematik, die Klasse 3 in Hygiene zeitgleich unterrichtete.

Diese Unterrichtsform ist mir noch aus meiner Schulzeit bekannt, aber es ist natürlich total interessant zu sehen, wie so etwas heute durchgeführt wird.

Eine weitere, für mich sehr interessante Initiative des Projektes war die Verwertung von Plastikflaschen und Blechdosen.

Von Vorgesprächen wusste ich um die Existenz dieses Projektes.

Auf Alcides Grundstück lagen viele leere Flaschen und Dosen. Auch Rollen von Maschendraht wurden dort gelagert. Wir sahen, dass schon einige Flaschen und Dosen ordentlich in Maschendraht verpackt zu Bausteinen zusammen gepackt worden waren. Ich erfuhr, dass diese Bündel dann in Beton getaucht, und als Bausteine verwendet werden.

Bei einem Besuch im Hause von Esmeralda konnten wir diese Bausteine am Haus von Esmeralda wiedererkennen. Wenn man bedenkt, dass dieses Haus nur zu Fuß zu erreichen ist und ein Transport von Steinen sehr schwierig ist, kann man sich vorstellen, dass diese Betonsteine, die sehr viel leichter sind als die herkömmlichen, viel besser in unwegsame Gegenden transportiert werden können. Gleichzeitig ist auch ein Problem, nämlich das der Müllentsorgung, wenigstens für ein paar Jahrzehnte, zu einem kleinen Teil geregelt.

Müll entsorgen heißt hier, wie in den anderen Ländern, die ich kennen gelernt habe: vor dem Haus fegen, am Rande des Grundstückes verbrennen. Für uns als Europäer nicht immer ganz so gut nachvollziehbar.

Ich muss noch mal auf die Ambulanz zurück kommen. Die Ärzte vor Ort kümmern sich um

alle medizinischen Angelegenheiten. Was hier auf der Insel fehlt, sind Spezialisten. Diether, als Neurologe, hat hier zu Dr. Alvarado ein gutes Verhältnis und sie hielten die Sprechstunden, die die neurologischen Fälle bearbeiteten, gemeinsam ab. - Ich hörte, wie Dr. Alvarado zu Diether sagte, dass er für eine Woche sein Chef sei und Diether antwortete, dass Dr. Alvarado der Chef sei und er nur sein Berater. - Alleine diese Unterhaltung zeigte mir, dass das Projekt von beiden Seiten, von Deutschland und Nicaragua, gesund miteinander arbeitet.

Viele Patienten waren Diether schon jahrelang bekannt und konnten, dank der gesponserten Medikamente, gut eingestellt werden.

Bei unseren Über-Land Fahrten zeigten uns Diether und Alcides immer wieder Häuser, die durch das Projekt gebaut worden waren. Die Leute winkten und freuten sich, wenn wir vorbei kamen. Ich hatte nicht den Eindruck, dass es eine aufgesetzte Freude war. Vielmehr hatte ich die Idee, dass die Leute wirklich dankbar und glücklich waren, Alcides und Diether zu sehen.

Soweit ich das nach einem einzigen Aufenthalt in Ometepe beurteilen kann, gehe ich davon aus, dass alle Gelder absolut gut und sinnvoll angelegt wurden und werden.

Am letzten Abend traf ich Manuel, der total stolz berichtete, dass er gerade eine Prüfung mit 2 abgeschossen habe. Ich- kein spanisch, er- kein deutsch- Wörterbuch hin und her: Ich solle auf Seite 130 im Buch von Monika nachlesen, da sei er zu sehen (was ich natürlich auch zu Hause getan habe) .---

Solche Menschen zu fördern ist einfach nur schön. Ich weiß nicht, wie viele Stipendien vom Projekt getragen werden. (*wüsste ich, wenn ich spanisch sprechen könnte und in der entsprechenden Situation Alcides direkt hätte fragen können*) aber auch diese Investitionen sind für die Zukunft des Landes einfach nur sinnvoll.

Diese Reise war für mich eine besondere Art des Urlaubs. Es war Urlaub, keine Frage. Ich habe mich erholt, habe am schönsten Strand, den ich je kennen gelernt habe, gebadet, habe Strandspaziergänge unternommen, habe ausgeruht, gelesen, erzählt und gelacht, viel gelacht! Ich habe Menschen kennen gelernt, die wissbegierig sind, die Sprachen kennen lernen wollen, die kontaktfreudig sind.

Auch ich selbst habe unendlich viel gelernt. Ich habe mit Menschen gefeiert, denen es an nichts fehlt, die auf der Sonnenseite Nicaraguas leben, und ich habe Menschen kennen gelernt, die mir gezeigt haben, was es bedeutet, in einfachsten Verhältnissen zu leben, den anderen wert zu schätzen und sich auf das Wesentliche zu konzentrieren.

Mir ist klar, dass sich jetzt der eine oder andere wundern wird, dass ich mich nicht über die Armut der Menschen am Fuße des Maderas ausgelassen habe. Aber das war in diesem Bericht für mich nicht vorrangig.

Dass dort unendlich viel Not vorherrscht, ist bekannt. Doch ich sehe die Dinge, die schon in Bewegung gebracht wurden.

Es gibt Hoffnung. Es gibt Initiativen. Es gibt Unterstützung und es gibt Aufklärung.

Als gelernter Sozialpädagoge habe ich als erstes gelernt: *Sozialarbeit ist Hilfe zur Selbsthilfe!*

Und genau dieser Leitfaden zieht sich durch alle Maßnahmen des Projektes die ich kennen lernen durfte.

-Hilfe zur Selbsthilfe und finanzielle Unterstützung-

Wenn das Projekt weiterhin die Möglichkeit hat, seine Arbeit in der Art und Weise fortzusetzen, wie es bisher geschehen ist, bin ich fest davon überzeugt, dass den Menschen auf Ometepe noch viel Unterstützung bei ihrer Arbeit gegeben werden kann.



**Physiotherapeut
Alvaro J. Sandoval**

Seit November 2005 arbeitet der Physiotherapeut Alvaro J. Sandoval für das Projekt. Ich hatte es gehört, gelesen und in den monatlichen Abrechnungen aufgelistet gesehen – es war in meinem Kopf.

Aber mein Herz hat es besonders berührt, als ich bei meinem Besuch im Juni/Juli in diesem Jahr seiner Arbeit zuschauen durfte. Er behandelte gerade Fabian, einen 9-jährigen schwerstbehinderten Jungen, der uns anstrahlte, weil er es durch die monatelange Therapie geschafft hatte, auf seinen Beinen zu stehen, allerdings musste er noch festgehalten werden. Ob er jemals alleine stehen können, bezweifelt Dr. Sabel, der Gummersbacher Kinderarzt, der Alvaro unterstützt. Wenn diese schwerstbehinderten Kinder erst in diesem Alter behandelt werden, sind nur noch geringere Fortschritte möglich, die aber trotzdem eine Erleichterung im Leben dieser kleinen Patienten bedeuten. Wären sie im Säuglingsalter behandelt worden, wäre ein weitaus größerer Erfolg erzielt worden. Meist beruhen diese psychomotorischen Behinderungen auf Geburtskomplikationen. Fabian hatte übrigens einen Zwilingsbruder, der ebenfalls schwerstbehindert war, inzwischen aber verstorben ist.

Ich sehe, welche Belastung die Mütter der schwerstbehinderten Kinder zu tragen haben, wenn sie diese 7, 8 oder 9jährigen Kinder aus den Rollstühlen in die Ambulanz tragen. Manche sind mit dem Bus angereist, von weit hergekommen. Diese Mühe nehmen die Mütter täglich auf sich. Da ist der Rollstuhl, den die Kinder ebenfalls vom Pro-

jekt bekommen haben, eine Riesenerleichterung.

Bei meinen zwei vorangegangenen Besuchen auf der Insel hatte ich keine behinderten Kinder gesehen. Wo waren sie? Wahrscheinlich bestand keine Möglichkeit, dass sie aus ihren Hütten herauskamen.

Alvaro J. Sandoval ist der einzige Physiotherapeut, der auf der Insel praktiziert.

Wir waren uns alle einig, dass er für diese wichtige Arbeit bessere Arbeitsbedingungen erhalten muss. Meist benutzt er das Behandlungszimmer von Dr. Alvarado, das für seine Arbeit viel zu klein ist, oder er weicht in die Schule aus, wenn nicht gerade Unterricht ist. Darum wurden für ihn im August d. J. in einem angrenzenden Gebäude der Klinik größere Räumlichkeiten angekauft, die wesentlich bessere Bedingungen für seine wichtige Arbeit bieten. Hier besteht auch die Möglichkeit, dass er mit mehreren schwerstbehinderten Kindern und deren Müttern arbeitet. Im Oktober ist die geplante Rampe von der Straße zum Eingang des Gebäudes fertig geworden, so dass die Mütter ihre schon schweren Kinder nicht mehr so weit tragen müssen, sondern mit dem Rollstuhl das Gebäude erreichen können.

**Karin Kriegeskotte
18.10.2006**

Als Kinderarzt auf der Insel Ometepe in Nicaragua

Im Rahmen einer Informationsreise besuchten wir im vergangenen Sommer mit den Initiatoren des Ometepe-Projektes, einer Privatinitiative zur Schaffung menschenwürdiger Lebensbedingungen, Ometepe, eine Insel in Nicaragua mit 32.000 Einwohnern, gelegen im Gran Lago de Nicaragua. Auf dem Festland ist die Armut zwar sehr groß, aber auf der Insel bedingt durch die geographische Isolierung um ein Vielfaches größer. Die Arbeitslosigkeit beträgt hier über 80%. In extremer Armut leben über 20 %. 50% der Bevölkerung sind jünger als 20 Jahre. Jeder zweite kann weder lesen noch schreiben. Nicht überall gibt es Elektrizität oder fließendes Wasser. Telefonieren ist zurzeit noch eine Rarität.

Das Ometepe-Projekt, gegründet durch ein Oberbergisches Pfarrerehepaar, hat hier erstaunliche Verbesserungen im Bildungs- und Sozialbereich gebracht. Das gesamte Projekt, von Deutschland von ehrenamtlichen Mitarbeitern geleitet, wird vor Ort durch die Inselbewohner nach dem Prinzip "Hilfe zur Selbsthilfe" realisiert.

In enger Zusammenarbeit mit den Partnern in Nicaragua werden aus Oberberg zahlreiche Aktivitäten gefördert und somit auch zahlreiche Arbeitsplätze geschaffen. Im Rahmen des Förderprogramms, das ausschließlich aus Spendenmitteln finanziert wird, wurden bisher eine Schule, eine Klinik und mehrere Ambulanzen gebaut. Lehrkräfte, Ärzte und ein Physiotherapeut werden finanziert, ein Ambulanzfahrzeug, mit dem die weit abgelegenen Krankenstationen aufgesucht werden, wurde angeschafft und einfache Steinhäuser für die ärmsten Familien gebaut. Durch eine kostenlose Schulspeisung kann nahezu 1000 unterernährten Kindern geholfen werden. Durch den Bau von Latrinen werden unhaltbare hygienische Zustände verbessert. Eine bäuerliche Kreditgenossenschaft, die es den Bauern ermöglicht günstig Saatgut einzukaufen und vorteilhafter ihre Ernte zu verkaufen, wird mitfinanziert, begabte Studierende werden gefördert.

Die medizinische Versorgung der Inseln Ometepe, die durch das staatliche Gesundheitssystem MINSa weitgehend vernachlässigt wird, ist durch die Anstellung eines nicaraguanischen Allgemeinarztes durch das Projekt wesentlich verbessert worden. In den Sprechstunden und

Hausbesuchen draußen im tropischen Urwald lernten wir die häufigsten Erkrankungen der Kinder kennen und waren sichtlich überrascht, dass es weitgehend dieselben Krankheitserreger waren wie bei uns in Mitteleuropa. Allerdings war der Krankheitsverlauf wesentlich heftiger und öfter mit schweren Komplikationen verbunden. Schwere, oft bedrohliche Magen-Darminfektionen, Hautinfektionen, Pilzkrankungen, infizierte Insektenstiche, Erkrankungen der Harnwege füllten die Sprechstunden.

Was uns überraschte, war die große Zahl der oberen Luftweginfektionen, die in vielen Fällen schon im Säuglingsalter in eine chronische Bronchitis übergegangen waren, unter anderem ausgelöst durch die mangelhaften Wohnverhältnisse und das Kochen über dem offenen Holzfeuer. Nicht nur Schweine, Hühner und Hunde lebten in der Küche, sondern auch Säuglinge und Kleinkinder krabbeln auf dem meist feuchten Lehmboden. In der hohen Luftfeuchtigkeit, den Temperaturschwankungen und in dem kontinuierlichen Einatmen der verbrauchten Luft lag größtenteils die Ursache für die chronische Bronchitis, beginnend schon im frühen Säuglingsalter.

Ein weiteres für uns zunächst rätselhaftes Phänomen waren die zahlreichen Anämien bei Säuglingen und Kleinkindern, obwohl reichlich eisenhaltige Nahrungsmittel durch die mannigfaltigen tropischen Obstsorten den Einwohnern zur Verfügung stehen. Die Ursachen sind zwar durch den nicht seltenen parasitären Befall (Hakenwürmer und Malaria) zu erklären, liegen aber auch in der Mangelernährung. Bedingt durch die hohe Kinderzahl und die sehr häufigen Geburten (acht bis 10 Kinder sind keine Seltenheit) ist eine altersentsprechende Ernährung oft nicht möglich. Hinzu kommt in sehr vielen Fällen eine extreme Armut. Da in den meisten Fällen eine entsprechende Säuglingsnahrung nicht zur Verfügung steht, wird den Säuglingen schon in den ersten Lebensmonaten durch Kaffee der Hunger gestillt. Hierdurch kommt es zur Appetitlosigkeit und die erforderliche eisenhaltige Nahrung wird nicht aufgenommen. Die Folgen dieser Ernährungspraxis sind massive Gedeihstörungen, die sich in Untergewicht und Kleinwuchs manifestieren. Die Perzentilen der Kinder liegen in einem hohen Prozentsatz unterhalb der Normalwerte.

Ein weiterer Punkt, der unsere Aufmerksamkeit erweckte, ist der hohe Verbrauch von Breitband-Antibiotika. Wir Mitteleuropäer sind bei der Behandlung der Luftweginfektionen, die zum großen Teil viral bedingt sind, mit einer antibiotischen Behandlung sehr zurückhaltend.

Aber nach ein paar Tagen Praxis und Fahrten zu den weit außerhalb gelegenen Gesundheitszentren (offene Hütten, oft ohne Licht und ohne Wasser), die über einen recht beschwerlichen Weg mit dem Geländewagen erst nach mehreren Stunden zu erreichen waren, verstanden wir die Verordnungsnotwendigkeit. Wir sahen hoch fieberhafte Kinder, die uns das ganze Spektrum einer mitteleuropäischen Kinderarztpraxis vorführten. Der Unterschied bestand allerdings darin, dass wir dieses hoch fieberhafte Kind erst frühestens nach einer Woche oder sogar nach zwei Wochen wieder sahen. Hier waren kluge medizinische Diskussionen über ein Ja oder Nein einer Antibiotikagabe fehl am Platze. Denn selbst wenn es nur eine Virusinfektion war, die zu einem viertägigen Fieberschub führte, konnte im Laufe der nächsten Woche aufgrund der geschwächten Abwehrlage eine schwere bakterielle Infektion das zunächst harmlose Krankheitsbild dramatisch verschlimmern. Ein Aufsuchen der Basisstation, wo täglich eine ärztliche Sprechstunde stattfand, war der Mutter aus praktischen Gründen nicht immer möglich. Eine entsprechende Busverbindung gab es nur selten, oft war auch das notwendige Fahrgeld nicht vorhanden, und die Mutter konnte die übrigen sieben oder acht Kinder nicht über Stunden alleine lassen, da der Arztbesuch meistens einen ganzen Tag dauerte.

Wir hatten aus Deutschland außer einem großen Sortiment von Medikamenten, die für eine pädiatrische Praxis notwendig waren, auch den CRP Visual mitgebracht, in der Vorstellung, dass uns dieser Test, der relativ einfach zu handhaben war, ohne aufwändige Labortechnik, ohne stör anfällige Apparaturen und ohne Elektrizität und vor allem vor Ort durchführbar, uns in unklaren fieberhaften Fällen differenzialdiagnostisch weiterhelfen könnte. Bei aller Eindeutigkeit dieser Testergebnisse, die meistens für eine Virusinfektion sprachen und uns entsprechend veranlassten, keine Antibiotika zu geben, fuhren wir doch beunruhigt von der Station weg, weil wir nicht wussten wie sich das Krankheitsbild in den nächsten Tagen und den kommenden Wochen weiterentwickeln würde, ob es sich verschlimmern oder verbessern würde. Das führte schließlich dazu, dass wir in der letzten Woche großzügiger antibiotisch therapierten.

Trotzdem wäre es nach unserer Sicht zweckmäßig, diesem Test dort einzuführen, wenn es aus organisatorischen Gründen möglich wäre, die schwer kranken Kinder nach einigen Tagen nochmals zu sehen. Der Vorteil dieses Tests, der dem Arzt eine gewisse Sicherheit bei der Abwägung der Therapie gibt, besticht durch

seine Einfachheit, da er sich ohne große Technik durchführen lässt. Allerdings wäre eine entsprechende tropentaugliche Verpackung erforderlich.

Was uns deutsche Ärzte beeindruckte, war die hohe Einsatzbereitschaft des nicaraguanischen Kollegen, der mit den einfachen Mitteln, die ihm zur Verfügung standen (Otoskop und Stethoskop), eine hochrangige Medizin durchführte. Zudem stellte sich heraus, dass wir mit einer geringen Zahl von Medikamenten, es waren nicht mehr als 15 durchaus eine befriedigende Therapie durchführen konnten. Wir waren dazu gezwungen, weil wir nicht mehr hatten.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass hier auf einer fast vergessenen Insel mit unbeschreiblicher Not durch eine Privatinitiative im Laufe der letzten Jahre den Ärmsten ein weitgehend menschenwürdiges Leben ermöglicht wird, allerdings unter einem großen körperlichen und psychischen Einsatz der Projektinitiatoren. Das Projekt finanziert sich lediglich durch Spenden, die notwendig sind um die Initiative erfolgreich weiterführen zu können bis die Inselbewohner selbst in der Lage sind, das Projekt selbst weiterzuführen. Die Spenden fließen ohne Umwege und Verwaltungskosten sofort in das Projekt und werden kontrolliert zielgerecht eingesetzt. Zudem haben Interessierte jedes Jahr die Möglichkeit zur Mitreise nach Ometepe, um sich an Ort und Stelle über die dringende Notwendigkeit finanzieller Zuwendungen zu informieren und je nach Beruf sich dort für einige Wochen selbst einzubringen.

Weitere Informationen über www.ometepe-projekt-nicaragua.de ,

Spendenkonto:10 10 10 60, Bank für Kirche und Diakonie, BLZ 350 601 90,

Stichwort: Ometepe

Dr. med. Wolfgang Sabel, Kinderarzt, Gummersbach

Lernort „Wir leben in einer Welt“ – am Beispiel der Insel Ometepe in Nicaragua Schülerinitiativen des Berufskollegs Oberberg Dieringhausen

Kurze Vorgeschichte

In den Osterferien 1993 besuchten der Berufsschulpfarrer Michael Höhn und seine Frau Monika auf Einladung des Priesterdichters Ernesto Cardenal das „Entwicklungsland“ Nicaragua. Ein Weggefährte Cardenals seit den Zeiten der christlichen Kommune Solentiname im Großen Nicaraguasee – der Künstler und Sänger William Agudelo aus Managua – schlug den Besuchern die Insel Ometepe, die „Oase des Friedens“ - als geeigneten Ort für ein paar Tage touristische Erholung vor.

An einem der paradiesischen Strände der Insel traf das Ehepaar auf eine Gruppe von campesinos (Landarbeitern), die gerade den Bau eines „Hauses für verschiedene Dienste“ (u.a. Schule, Gesundheitsposten, Versammlungsort für die Bevölkerung) vorbereiteten. Damit die arme Bevölkerung dieses Haus in weniger als zehn Jahren bauen konnte, riefen Monika und Michael Höhn deutsche FreundInnen zur finanziellen Unterstützung auf.

Damit war der Grundstein für das Ometepe Projekt Nicaragua – in Nicaragua heißt es: Proyecto Ometepe Alemania (POA) - gelegt.

Ometepe – wer oder was ist das?

Ometepe ist der indianische Name für die größte Insel im Großen Nicaraguasee, einem Süßwassersee – etwa fünfzehnmal so groß wie der Bodensee - im Süden Nicaraguas - einem der ärmsten Länder der Welt.

Die 35.000 Einwohner der Insel sind Nachfahren der indigenen Nahuas, die schon vor mehr als 2000 Jahren dort gesiedelt haben. Die Insel besteht aus zwei Vulkanen, dem Vulkan Maderas und dem aktiven Vulkan Concepción.

Auf der Insel Ometepe besteht folgende Situation:

- Hohe Arbeitslosigkeit.
- Mehr als die Hälfte der Bevölkerung ist unter 20 Jahre alt.
- Etwa jeder Zweite kann nicht lesen und schreiben.
- Nicht alle Menschen haben Zugang zu sauberem Trinkwasser. Viele trinken das Wasser aus dem See und werden krank.
- Strom gibt es an vielen Orten der Insel nicht.
- Die medizinische Versorgung ist unzureichend.
- Schwerkranke in den entlegenen Dörfern um den Vulkan Maderas haben oft keine Chance zu überleben.
- Medikamente können viele nicht bezahlen.
- Krankentransporte waren aufgrund fehlender Fahrzeuge des öffentlichen Gesundheitsministeriums kaum möglich. Noch heute sind die Fahrten auf den unbefestigten Schotterpisten, vor allem in der Regenzeit, sehr schwierig.

Das Ometepe-Projekt Nicaragua in Deutschland

wird geleitet von einem Initiativkreis aus ehrenamtlichen MitarbeiterInnen - unter ihnen Ärzte, LehrerInnen, PfarrerInnen, Mitarbeiterinnen des Ev. Kirchenkreises An der Agger, ÜbersetzerInnen und Mitarbeiterin für Öffentlichkeitsarbeit.

Das Proyecto Alemania Ometepe („POA“) in Nicaragua

- Ein mehrköpfiges Team leitet das Projekt in Nicaragua.
- Seit 1995 fahren Ärzte, eine Zahnärztin, Krankenschwestern, eine Hebamme und inzwischen auch eine Apothekerin in die Dörfer um den Vulkan Maderas und garantieren eine Basisversorgung für die Ärmsten.
- POA arbeitet mit dem staatlichen Gesundheitsministerium (MINSA) zusammen. Die Fahrten in die Dörfer werden koordiniert.
- Die „Escuela de la Esperanza“ (Schule der Hoffnung) arbeitet mit dem Erziehungsministerium zusammen.
- Jugendliche und Erwachsene haben die Möglichkeit, Lesen und Schreiben zu lernen.
- Campesinos (Landarbeiter) werden in der selbstorganisierten Kreditgenossenschaft von einem Agraringenieur und anderen Fachkräften beraten.
- Die Vergabe der Häuser wird demokratisch abgesprochen und entschieden.
- Alle Aktivitäten des Projekts werden für die Bevölkerung durch eine öffentliche Informations-Wand bekannt gemacht.

Gesundheit und Bildung

sind die wichtigsten Anliegen der nicaraguanischen PartnerInnen.

Diese beiden Schwerpunkte werden seit der Gründung 1993 von Deutschland aus unterstützt. Wir betrachten die gesundheitliche Situation nicht losgelöst, sondern in enger Abhängigkeit von den übrigen Lebensbedingungen der Menschen, ihrer Ernährung, der Hygiene, der Schulbildung, ihrer Arbeitsmöglichkeiten, der Verkehrswege, ihrer Wohn- bzw. Lebenssituation.

Alle Lebensumstände tragen unmittelbar oder mittelbar zur Gesundheit bei.

Deshalb wurden bisher folgende Aktivitäten durch Spenden ermöglicht, da staatliche Hilfen vielerorts für ein menschenwürdiges Leben nicht ausreichen:

- Bau einer Vor- und Grundschule und Mitfinanzierung von Lehrkräften
 - Tägliche kostenlose Schulspeisung
 - Kauf von Schulkleidung (falls eine Familie diese nicht bezahlen kann) – kein Zwang
 - Studienförderung von begabten StudentInnen
 - Eine kleine Klinik für Allgemein- und Zahnmedizin, Gehälter für Ärzte, Augenarzt und Pflegekräfte
 - Ambulanzfahrzeug zum Transport Schwerkranker
 - Fahrten zu den Gesundheitsposten an vielen Orten der Insel mit regelmäßigen Sprechstunden
 - Projekteigene Apotheke
 - Beratung und Informationen bei Schwangerschaft und Geburt
 - Unterstützung von mehr als 600 unterernährten Kindern
 - Präventive Patienteninformatoren über Hygiene, Ernährung und ansteckende Krankheiten
 - Bau von Latrinen (Toiletten)
 - Bau von Steinhäusern, deren Bauelemente unter Verwendung von Plastikflaschen hergestellt werden.
 - Mitfinanzierung einer kleinbäuerlichen Kreditgenossenschaft
 - Finanzielle Unterstützung bei juristischen Problemen, insbesondere bei Fragen der Landvertreibung
- Gleichzeitig werden durch diese Projekte zahlreiche Arbeitsplätze geschaffen.

Was ganz besonders wichtig ist:

- Hilfe zur Selbsthilfe fördern.
- Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit dauerhaftem Austausch.
- Regelmäßige Besuche von Gruppen und Einzelnen, damit sich Prozesse entwickeln, die Initiativen im politischen, sozialen und kulturellen Bereich möglich und erfahrbar werden lassen und zu einem besseren Verständnis der Lebensverhältnisse eines Landes der so genannten „Dritten Welt“ führen.
- Lernprozesse fördern und von der Kultur unserer Partner profitieren.
- Gegenseitiger Austausch auch in Fragen touristischer Entwicklung auf Ometepe.

Wie kommt dieses Projekt ins Blickfeld des Berufskollegs Oberberg?

Mit dem Schuljahr 1979/80 kam der frühere Gemeindepfarrer Michael Höhn als Kreispfarrer an das Berufskolleg Dieringhausen im Kirchenkreis An der Agger und unterrichtete dort das Fach Religion.

Nach seinem Nicaraguabesuch Ostern 1993 erzählte er im Religionsunterricht ganz konkret von den Erfahrungen, die er in Nicaragua gemacht hatte. Viele Schülerinnen und Schüler, aber auch Teile des Kollegiums, ließen sich von seinen Berichten „entzünden“.

So entwickelte sich am Berufskolleg allmählich eine „Ometepe-Gemeinde“, die es nicht nur beim Anhören der spannenden Geschichten und dem Ansehen von Dias oder Filmen lassen wollte.

Im Folgenden werden einige der zahlreichen Aktionen kurz beschrieben, die sich seit 1993 entwickelt haben:

- „Ein Brunnen für Los Ramos“

Eine Klasse von Installateuren und Heizungsbauern hatte 1996 im BRU von den Problemen erfahren, die es in dem kleinen Ort „Los Ramos“ auf der Insel Ometepe mit dem Trinkwasser gab.

Spontan bereiteten sie gemeinsam mit dem Klassenlehrer eine Schulsammlung unter dem Titel „Ein Brunnen für Los Ramos“ vor. Bilder und Text zum Thema wurden im BRU vorbereitet und auf einer Schautafel in den Eingang des Pädagogischen Zentrums gestellt. Viele weitere Klassen wurden so auf das Problem aufmerksam und schlossen sich der Sammlung an.



Michael Höhn konnte 3000 DM mit nach Ometepe nehmen. Das Brunnenkomitee von Las Ramos dankte herzlich für die Spende, von der eine Wasserpumpe angeschafft wurde, die das Trinkwasser in entlegene Ortsteile pumpt.

Alle Aktivitäten – in Deutschland und Nicaragua – wurden dokumentiert und dem jeweils anderen Partner per Foto, Video und Texten bekannt gemacht. Dem Lehrer fiel dabei die Rolle des Vermittlers zwischen den Beteiligten über die Kontinente zu.



Fotos und Briefe – ausgestellt auf Schauwänden - zeigten abschließend den SchülerInnen, dass und wie ihre Spende angekommen ist.

- Der nicaraguanische Leiter des Projektes kommt in die Schule

Alcides Flores, Leiter des POA auf Ometepe und Bürgermeister von 2000 - 2004, war in den Jahren verschiedene Male zu Gast im Berufskolleg. Gut vorbereitete Klassen waren Gesprächspartner, die ihn interessiert nach allem fragten, was sie zu Ometepe erfahren wollten. Eine Berufsfachschule für Technik wollte beispielsweise dringend wissen, was denn ein Bürgermeister so im Monat verdiene. Alcides Flores fand die Frage nicht unangemessen und gab zur Antwort, er erhalte etwa 600 US\$, weil der Staat ja arm sei.

- BAU-Klasse will auf Ometepe bauen

Eine Klasse der Bau-Abteilung fand den geschilderten Häuserbau für die ärmsten Familien auf der Insel so eindrucksvoll, dass sie am liebsten sofort mitgefahren wäre, um nach der Zerstörung vieler Hütten durch den Hurrikan Mitch 1999 beim Bau selbst Hand anzulegen. Aus der anfänglich spontanen Idee, reifte Stück für Stück der Plan heran, das dreiwöchige Praktikum zum Bauen von Häusern gemeinsam mit den Bauarbeitern vor Ort zu nutzen. Klassenlehrer, Schulleitung und Handwerkskammer waren schließlich überzeugt, dass es ein gutes Projekt werden könnte. Die Realisierung scheiterte schließlich leider am ganz banalen Geldmangel eines größeren Teils der Schüler, die Führerschein **und** Ometepereise nicht zur gleichen Zeit finanzieren konnten.

- Geldsammlung für Hausbau

Ein Schüler hatte die Idee, durch das Sammeln von gespendetem Flaschenpfand, weitere Häuser auf Ometepe zu bauen. Er baute einen stabilen Spendenkasten, der gleichzeitig mit einer Infowand wenige Meter vom Flaschenpfand-Automaten im Pädagogischen Zentrum aufgestellt wurde. Im Lauf von etwa einem Jahr kamen so ganz nebenbei mehrere hundert EURO zusammen, die für den Bau eines Hauses eingesetzt wurden.

- Haareschneiden für Ometepe

Bei einem Tag der Offenen Tür schnitten verschiedene Auszubildende der Friseurabteilung die Haare von „Freiwilligen“ und spendeten die Einnahmen für das Ometepe Projekt.

- Projekttag mit unterschiedlichen Aktivitäten

Einblicke in das Leben auf OMETEPE

(Auszug aus der Schülerzeitung Sommer 2005)

Unter diesem Motto stand der diesjährige OMETEPE-Aktionstag am 17.03.05. Insgesamt 10 Klassen mit ca. 200 Schüler/innen waren beteiligt. Sie erhielten in 9 verschiedenen Workshops die Gelegenheit das Leben in Lateinamerika und das OMETEPE Projekt Nicaragua kennen zu lernen.

Den größten Andrang gab es in den Salsa-Workshops. In knapp 3 Stunden haben die Teilnehmer/innen bei Stefan Hierholzer aus Köln und Fabian Schuster einem ehemaligen Schüler/innen der Schule die ersten Schrittfolgen gelernt und sich in den Rhythmus lateinamerikanischer Musik einfühlen können.

Auch beim Kochen mit Frau Tinney haben die Schüler/innen im praktischen Tun und im anschließenden Schmecken einen Eindruck vom Essen in einer ganz anderen Welt gewinnen können. Hier hatten sich auch viele Jungen angemeldet, von denen einige überrascht waren, dass es nicht nur ums Essen und Probieren, sondern auch um die Zubereitung ging.



Spannend war auch das „survival-pack Spanisch“, das man mit Frau Rodriguez, einer Argentinierin, lernen konnte. Fragt ein Schüler: „Ich möchte einem Mädchen sagen: Du hast schöne Augen“. Was heißt das auf Spanisch? „Tu tienes ojos lindos“.

In die Handelsbeziehungen der Industrieländer mit der dritten Welt hat das Spiel „Wen macht die Banane krumm“ eingeführt. Hier wurde der Blick auf fairen Handel geschärft, durch den die Existenzbedingungen der Campesinos gesichert werden.



Bei Monika und Michael Höhn, den Initiatoren des OMETEPE Projektes, das seit mehr als 10 Jahren besteht, gab es Informationen und Geschichten über die Menschen auf der Insel.

Wer lieber praktisch tätig sein wollte konnte bei Herrn Lotte lernen aus Müll Spielzeug bauen oder Herrn Schmidt helfen, aus leeren Plastikflaschen Betonsteine zu bauen, für das Haus, das vor der Schule als Projekt errichtet wird - originalgetreu zu den Häusern, die das Ometepe-Projekt auf der Insel finanziert

Einfühlen war im Workshop „Terror in Merida“ gefragt mit Herrn Größ und Frau Wülfing. Nach einer Tatsachenschilderung einer Vertreibung von Menschen aus ihrem Dorf sollten die Schüler die Szene in einem kleinen Theaterstück nachspielen.

Unter dem Motto „Jugend hier und auf OMETEPE“ wurde bei Herrn Neubert eine Präsentation erstellt, die Aktivitäten Jugendlicher hier und auf OMETEPE darstellt. Die Ergebnisse sollen auf dem OMETEPE-Fest am 10.09.05 gezeigt werden. Das könnte auch der Startschuss für das nächste Projekt an unserer Schule sein: wir wollen mit ca. 10 Jugendlichen 4 Wochen nach OMETEPE reisen und dort einen Kinderspielplatz im Rahmen der Aktion „konkrete Friedensdienste“ bauen.

Das Interesse vieler Jugendlichen für OMETEPE haben wir mit dem Aktionstag geweckt. Bei den Beteiligten, der Schulleitung und dem Kollegium bedanken wir uns für die Unterstützung.

Für die OMETEPE AG
Jürgen Neubert

- LehrerInnen fahren nach Ometepe – eine AG bildet sich

Im Jahr 2000 fuhren fünf LehrerInnen des Berufskollegs zum ersten Mal nach Ometepe, um das Projekt persönlich kennen zu lernen. Die Schulleitung hatte grünes Licht dafür gegeben, dass die KollegInnen (aus den Abteilungen katholischer und evangelischer RU, BAU, Sport und Gesundheitswesen) einige Tage vor dem offiziellen Beginn der Sommerferien fliegen konnten.

In beinahe vier Wochen Aufenthalt wurden die KollegInnen mit dem gefährlichen „Ometepe-Virus“ infiziert, der bewirkt, dass jeder, der einmal nach Ometepe kommt, immer wieder hierher zurückkehrt!

Aus dem Kreis der so „Infizierten“ hat sich der Kern der Ometepe AG am BK Oberberg gebildet, der gemeinsam mit verschiedenen SchülerInnen immer wieder neue Aktionen am BK Oberberg plant und realisiert.

- Ein Ometepe-Haus vor dem Berufskolleg

Die Ometepe AG an der Schule hat es sich zur Aufgabe gemacht hat, einen Zusammenhang zwischen beruflicher Bildung und diesem Projekt in der „Dritten Welt“ dauerhaft herzustellen.

In diesem Zusammenhang ist auch der Bau des Eine-Welt-Modellhauses zu verstehen, das im Eingangsbereich der Schule von Schülern der Bauklassen - unter Federführung von Werner Schmidt - errichtet werden soll. Es entspricht den Häusern, die für die ärmsten Familien auf der Insel Ometepe aus Spendengeldern gebaut wurden und werden.

Dieses Eine-Welt-Haus könnte ein sinnenfälliges Projekt sein, in dem Aktivitäten der unterschiedlichsten Art Mitschülerinnen und Schülern des Berufskollegs stattfinden könnten. Neben kleinen Ausstellungen könnten in diesem Haus auch Klassen zur Eine-Welt-Thematik arbeiten.

Es wären Themen denkbar wie Fairer Handel, Globalisierung und ihre Folgen etc.

Mittlerweile ist das Haus im Rohbau fertig. Der Landrat des Oberbergischen Kreises hat die Patenschaft für das Haus übernommen.



Voraussichtlich wird es im Lauf des Jahres 2006 seiner Bestimmung übergeben. Die inhaltliche Nutzung wird von den jeweils engagierten Klassen konkret gestaltet.

Ein paar grundsätzliche Beobachtungen zum Ometepe Projekt Nicaragua am BK Oberberg:

- Auslöser für die jahrelange Entwicklung des Ometepe Projektes am Berufskolleg war zunächst das persönliche Engagement des BRU-Lehrers.
- Persönliche Erfahrungsberichte und konkrete Berichterstattung standen im Vordergrund und haben das Thema „Wir leben in einer Welt“ für die Klassen anschaulich und nachvollziehbar gemacht.
- Der Wunsch, mit den Ärmsten dieser Welt zu „teilen“, musste bei den SchülerInnen nicht geweckt werden. Es gab zahlreiche – teilweise sehr unkonventionelle – Ideen, wie man als SchülerIn eines Berufskollegs den Menschen auf Ometepe PartnerIn sein kann. So ist das Projekt herausgewachsen aus dem BRU und hat eine große Zahl von SchülerInnen und LehrerInnen für den Gedanken „Wir leben in einer Welt“ erwärmen können.

Materialien und Hinweise

Das Ometepe – Projekt bietet folgende Materialien an:

- Jährliche Jahres-Projektberichte, Fotoausstellungen und diverses Anschauungsmaterial
- Zwei Bildbände:

Monika und Michael Höhn, **Nicaragua - Ometepe-mi amor**
Vom Reichtum der Armen
Gronenberg-Verlag
224 Seiten mit vielen farbigen Fotos
ISBN-Nummer: 3-88265-212-8
€20,50 US\$ 23,60

Monika Höhn, **Lust auf Nicaragua – Kulinarische Reiseskizzen**
Ganas de Conocer Nicaragua – Esbozos Culinarios
Gronenberg-Verlag
212 Seiten mit vielen farbigen Fotos,
(zweisprachig deutsch-spanisch)
ISBN-Nummer 3-88265-245-4
€24,50 US\$ 28,--

Projektfilm

Ometepe – Ein Paradies mit Widerhaken

Von Volker Hoffmann und Markus Adloff
20 Minuten - 15 € - 18 US\$
Als DVD oder VHS-Video erhältlich

Spendenkonto

beim Evangelischen Kirchenkreis An der Agger
Stichwort: „Ometepe“
Kto-Nr. 10 10 10 60 16
Bank für Kirche und Diakonie (BLZ 350 601 90)
(Spendenquittungen werden zu Beginn des Jahres ausgestellt)

Aktivitäten 2006 in Deutschland (Kurzfassung)

Über alle Aktivitäten haben wir Presseartikel geschrieben, die - bis auf wenige Ausnahmen - veröffentlicht wurden. Eine ausführliche Pressemappe ist zu einem Kostenbeitrag von 4,--€ erhältlich.

- **14. Januar 2006: Neujahrsempfang im Gemeindehaus Börnhausen**
Details aus Nicaragua – Ometepe-Projekt informiert über die Bereiche *Gesundheit und Bildung* (Presseartikel vom 26.01.2006-OVZ)
- **OPAM** in Kürten überweist **2500,00 €** für die Schule „La Esperanza“ in Sto. Domingo
- **Schüler helfen Schülern** dieser Welt
Karin Kriegeskotte nimmt 2000 Euro vom Grotenbach-Gymnasium entgegen
- **25. 01. – 19.02.06: Reise von Monika und Michael Höhn** nach Ometepe im Frühjahr (u.a. Recherche zu einem neuen Bildband). Viele Interviews mit campesinos im Reisfeld, mit Einheimischen in ihren Hütten am Vulkan Maderas, Hotelbesitzern über ihre Einschätzungen der touristischen Entwicklung auf Ometepe. Unsere Absicht: die Nicas sollen selbst zu Wort kommen. Wir nehmen viele - von Dr. Jorge Quintana korrigierte Artikel - mit nach Deutschland. Er übernimmt die Endredaktion des Buches.
- Wir treffen mit Alcides in San Juan del Sur **Peter Albrecht von Hapag-Lloyd** in Hamburg und seine nicaraguanische Frau Nora. Peter ist für die Administration der Containerlieferung in Hamburg zuständig. Den deutschen Kinderarzt **Dr. Jürgen Steidinger** treffen wir im Sommer mit Alcides in León. Er ist für die Abwicklung in Managua zuständig. Alle Details und Fragen können so vor Ort abgesprochen werden. Den deutschen **Bischof Bernhard Hombach** aus Granada, der wesentlichen Einfluss auf die Abwicklung beim Zoll hat, hatte Alcides bereits kennen gelernt. Auch **Alois Hombach** aus Freudenberg, der Bruder von Bischof Hombach, hilft uns bei der Containerlieferung. Er kennt die Spedition **Hähner** aus Freudenberg, die uns gemeinsam mit den Sachen aus Freudenberg die Hilfsgüter kostenlos nach Hamburg bringt, wo sie von dem Hamburger Freundeskreis Nicaragua übernommen und im Hafen für den Großcontainer mit den notwendigen Übersetzungs- und Frachtpapieren fertig gestellt wird.
- **Wir schreiben einen Brief an den Bürgermeister von Altagracia**
mit Anfragen wegen Verunreinigung des Sees durch Tilapia und des Müllproblems auf Ometepe. Bisher keine Antwort.
- **Zurück aus Ometepe:** Dank an Oberbergische Spender
Anzeigen-Echo vom 8.03.06 (Fotos aus Pressemappe)
- **4.03.06: Ernesto Cardenal in Bergeustadt** – wir sprechen mit ihm und sind mit Stand vertreten - Interview im Kölner Stadtanzeiger vom 3.3.06; Einnahmen: 569,62 €
- **15.03.06: POA-Treffen** in Börnhausen
- **Spendenaktion für erste Containerlieferung nach Ometepe**
Claudia Steinbach aus Elsenroth liefert Rollstühle, Horst Flinkerbusch aus Kleve bringt Schuhe mit.
- **Reisegruppe mit Diether und Margot Steves und Dorothea Görtz** fliegt über Ostern nach Ometepe.

- **Abfall-Wirtschaftsverband** sponsert 21 blaue Fässer (Plastiktonnen), die alle wohlbehalten in Nicaragua ankommen.
- **Zahngold für Ometepe** – 10.100 € von vier oberbergischen Zahnärzten (Oberberg aktuell 10.4.06) (Fotos siehe Presseartikel)
- **Anita Summer aus St. Pölten, Österreich (Besucherin von POA auf Ometepe) überweist 535,00 € für die Landfrauen**
- **Kindergarten in Kessebüren** spendet Kartons mit Kleidung und Schuhen (Dankbrief in Pressemappe v. 13.04.06)
- **Gartencenter Bergerhoff** hat 51 Ometepe-Dahlien verkauft (76.50 €)
Altbürgermeister Bergerhoff kommt nach Börnhäusen und verschenkt einige Pflanzen
- **Inka und Markus Brand stellen den Prototyp** des Nicaragua-Kartenspiels in Börnhäusen vor.
- **Vortrag von M. und M. Höhn im Forum in Linnep** im Mai 2006 zu Nicaragua – Kontakte über Eheleute Wülfing (200 € für Ometepe)
- **Abholung von Spritzen und Gummihandschuhen bei KABE in Elsenroth** und Gespräch mit dem Eigentümer, Herrn Kolb
- **Spende des Sportparks in Oberwiehl:** Zwei Therapiebälle für den Physiotherapeuten Alvaro und 12 behinderte Kinder
- **Treffen und gemeinsames Frühstück im Berufskolleg Dieringhausen** mit SchülerInnen der **Bauabteilung** am 23.05.06 und Fotos vom 30.05.06
- **Laura Greese schreibt ihre Facharbeit in Spanisch** in der Gesamtschule Derschlag über Ometepe – Ergebnisnote: Sehr gut (Mai 2006)
- **60. Geburtstag von Maria Schmidt am 13. Mai 2006** – Spenden statt Geburtstagsgeschenke (1.200 € für Ometepe)
- Das erste Eine-Welt-Haus als Lehrstück – **Ometepe-Haus** im Berufskolleg wird eröffnet am 13. Juni 2006 - **Grußwort von Landrat Hagen Jobi bei der Einweihung** des Ometepe-Hauses in Dieringhausen
- **Kleine Bildgeschichte über Vorbereitung** zur Containerlieferung nach Hamburg
- **Ärzte und Apothekerinnen spenden Medikamente** (Adler-Apotheke in Bielstein, Apotheker Kull in Oberwiehl und Frau Horwath von der Bergischen Apotheke in Bielstein, und die Ärzte Diether Steves, Dr. Sabel, Dr. Nase)
- **Teilnahme am 17. Tag der Internationalen Begegnung** in Gummersbach
- **Weltladen unterstützt Projekte** in der „Dritten-Welt“ – auch Ometepe Zuwendung in diesem Jahr insgesamt 3000,00 €
- **Hochzeit am 10. Juni 2006 von Christiane und Dirk Spannhoff** - Trauung durch M. Höhn und Kollekte für Ometepe (670,37 €)

- **Hochzeit von Benno Lange und Bianca Poschner** - Trauung von M. Höhn und Kollekte für Ometepe (insgesamt rund 900,00 €)
- **Kirchengemeinde Wiehl** (second-hand-Laden) überweist 500 € für Ometepe-Projekt
- **Kirchengemeinde Dresden-Leuben (Kontakt durch Tabea Köbsch, Praktikantin auf Ometepe)** überweist 2000,00 €
- **Reisegruppe fliegt im Sommer mit insgesamt 8 Personen nach Nicaragua** – davon besuchen einige zum ersten Mal Ometepe (vom 26. 06. – 18.07. 2006 Edith Fischer, Horst Flinckerbusch, Maria Schmidt, Karin Kriegeskotte, Eheleute Dr. Ute und Dr. Wolfgang Sabel und Jürgen Neubert – Monika und Michael Höhn bleiben bis zum 08.08.2006)
- **Wir treffen Daniel Ortega im Flugzeug** von Madrid nach San José und werden per E-Mail nach Managua zu einem Gespräch eingeladen. Zu diesem Zeitpunkt sind wir mit der Gruppe auf dem Festland und können den Termin nicht wahrnehmen.
Monika schreibt kritischen Brief mit Fragen nach der Wahl – vor allem über die **Freihandelszonen** - an Daniel Ortega. Wir warten auf Rückmeldung.
- **Wir machen eine Reise in den Norden des Landes mit Alcides Flores** zum Kreuz seines Vaters im Gebirge von Esteli, wo er während des Krieges ermordet wurde. Die Sandino-Route wird gerade eingeweiht und wir machen eine abenteuerlich historische Fahrt durch das nicaraguanische Gebirge mit seinem Bruder Mauricio und besuchen u. a. die Finca des Hauses, in dem sein Vater gelebt hat und fünf seiner Familienangehörigen wenige Tage vor der Revolution im Juli 1979 ermordet wurden.
- Auf dieser Fahrt besuchen wir in Esteli die Behinderten-Einrichtung von EIRENE „Los pepitos“
- **Erfreut über die Entwicklung auf Ometepe:** Neue Sommer-Reisegruppe zieht Bilanz
- **Isania, eine Stipendiatin und Touristik-Studentin erhält eine digitale Fotokamera** für ihre Touristik-StudentInnen in Rivas
- **Zur WM schicken wir Grüße** von Ometepe nach Deutschland: „Klinsmann-Fans“ auf Ometepe
- **Teilnahme am Weltkindertag am 17.09.2006** im Wiehlpark. Herr Puhl hat uns ein Bingo-Gewinnrad gebastelt
- Schüler der **Gleisbergschule in Mainz** organisieren **Sponsorenlauf**. Sabine Liesenfeld übergibt symbolischen Spendenscheck an Alcides Flores auf Ometepe (8.380,53 €)
- **Theaterdirektor Pablo Pupiro** schreibt für die nicaraguanische Presse eine Rezension von „Lust auf Nicaragua“
- Die Gronenberg-Druckerei teilt mit, dass das Buch „**Ometepe-mi amor**“ ausverkauft ist.
- **Im Frühjahr 2007** erscheint ein Erzählbuch von Monika und Michael Höhn im IATROS-Verlag: **Unterwegs in Nicaragua** - „Und Esmeralda tanzte“ mit Geschichten aus Nicaragua.
- **Neue Kontakte für Zahngold:** Frau Dr. Tegtmeyer schickt Altgold (440 g brutto) aus Löhne - Freunde von Dr. Schmitter und die Wiehler Zahnärztin Dr. Elke Alberts, die Ometepe vor einigen Jahren besucht hat. Dr. Michael Zirwes übernimmt die weitere Abwicklung.

- Kontakte zu dem Kölner Zahnarztehepaar **Wasserfuhr**. Frau Dr. Wasserfuhr hat in diesem Jahr für „Ärzte für die Dritte Welt“ in Managua in Ciudad Sandino gearbeitet und ist an einer Zusammenarbeit mit dem Ometepe-Projekt interessiert. Ausführlicher Pressebericht der Arbeit von Frau Dr. Wasserfuhr liegt vor.
- Die Werte unserer **Anteile bei Oikokredit** betragen **5.025,- €**
- Wir produzieren nach dem Vorbild „Gummersbacher Küsschen“ – im Teeladen von Gummersbach - eine kleine Süßigkeit. So entstehen „**Küsschen aus Ometepe**“ mit Butter, weißer Schokolade und Kokosflocken, mit einem Foto des kleinen Carlito aus Sto. Domingo. Die „Küsschen“ werden für 1 € verkauft und sind als Werbeträger gedacht.
- **Geburtstagsfeier unserer holländischen Kooperanten** Luuk und Ellen mit Wilma van Beek. Einnahmen für Ometepe.
- **Treffen und Gespräch mit Esther und Wilma van Beek** mit Monika und Michael in Köln für ihre Reise mit Studenten im Herbst 2006 nach Ometepe. Überweisung für Hausbau von 4.000 €
- **Benefiz-Konzert** in Alfter bei Bonn – **organisiert von Naja Mayer** mit dem Jugendorchester und verschiedenen Chören am 22. Oktober 2006. Einnahme 1.541,-
- **Mehrere Ausstellungen mit Collagen** von Edith Fischer (50% des Erlöses für Ometepe). „Erinnerung an Ometepe“ - ein Triptichon steht im Rathaus der Stadt Gummersbach
- Zweimaliges Treffen und **Austausch mit der Städtepartnerschaft Herne-Ometepe** mit dem Dezernenten der Stadt Herne und dem neuen Mitarbeiter Olaf Kleffmann und Sebastian Kemper (Ometepe-Kalender von den Hernern haben wir hier verkauft, Herne verkauft für uns die Kartenspiele)
- **Kretischer Pope Michalis** spendet Kleidung für Ometepe.
- **Die Container sind auf Ometepe** eingetroffen – Anzeigen-Echo informiert ausführlich 31.10.06
- **Von der Straße in den Hörsaal** – Artikel über Manuel aus Ometepe und wie sich sein Leben veränderte (KSTA vom 7./8.10.2006)
- **Jäger-Ausbau** unterstützt deutsch-nicaraguanisches Hilfsprojekt (Dach für Haus im Berufskolleg gesponsert); Broschüre der Firma Jäger-Ausbau in Dortmund geht an die gesamte Kundschaft in Deutschland – Schreiben der Firma vom 20.10.06 (s. a. Pressemappe)
- **Dr. Klaus Schmitter** und **Frau** spenden **2.500 €**anlässlich ihrer 125-Jahr-Feier (die Eheleute wurden beide 50 und hatten Silberhochzeit)
- **Vorbereitung der holländischen Gruppe nach Ometepe** (wir erhalten Fotos ihrer Seminare mit den Jugendlichen – die Holländer haben einen Verein gegründet – der holländische Flyer ist inhaltlich weitgehend identisch mit unserem)
- **Nicaragua – am Tag der Wahl – am 5.11.06** wird der neue Präsident Daniel Ortega gewählt. Monika und Michael Höhn sind in Wuppertal zur Wahlfeier mit dem Info-Büro Nicaragua, Wuppertal und der Fahrradgruppe „Der grüne Weg e.V.“, die uns auf Ometepe im Sommer besucht haben.
Sie zeigen ihren Film, in dem sie mit den Fahrrädern ihre Partnerstadt Matagalpa besucht haben. Erfreulich, dass es an dem Abend Speisen nach Rezepten aus „Lust auf Nicaragua“ gab.

Die Fahrradgruppe beabsichtigt, im Sommer 2007 ins Bergische zu kommen, um uns ihren Film hier zu zeigen.

- **St. Martin-Fest des Anne-Franks-Kindergarten in Marienberghausen am 9.11.2006** mit neuer Leiterin und Nachfolgerin von Heidi Repsch. Die Arbeit im Kindergarten für Ometepe wird fortgesetzt. Die Kinder erhalten Spardosen und sammeln insgesamt 281,79.
- Michael Höhn schrieb für die Festschrift „**Unterwegs in Sachen Religion**“ zum Abschied von Landeskirchenrat Dieter Boge in Düsseldorf einen längeren Artikel. **Lernort „Wir leben in einer Welt“** am Beispiel Ometepe.
Herausgabe des Buches von Helmut Goebel und Andreas Obermann im LIT-Verlag, Münster
- **Karin Kriegeskotte, Dorothea Görtz und Dr. Wolfgang Sabel** schreiben Artikel über die Eindrücke von ihrer diesjährigen Fahrt. Dr. Sabel schickt ihn ans Deutsche Ärzteblatt zur Veröffentlichung. Er soll in der Internet-Ausgabe veröffentlicht werden.
- **Diether Steves** beschreibt die einzelnen Krankenfälle seines diesjährigen Oster-Aufenthaltes.
- **Kleine Münzen – Große Hilfe** Zum dritten Mal ruft Jürgen Neubert zur Spendenaktion ausländischer Münzbeträge im Berufskolleg Gummersbach-Dieringhausen auf.
- **Irische Musik für Ometepe Benefiz-Konzert** in der vollbesetzten Wiehler Kirche am 11. November 2006 mit anschließendem Beisammensein an Stehtischen, Verkauf von Büchern, Kalebassen und Ometepe-Küsschen - Einnahme 1.768,36 €
- **Das Ometepe-Kartenspiel „Lust auf Ometepe“** wird im Berufskolleg Gummersbach in einer Erzieherinnenklasse von Christa Wülfing durch Inka und Markus Brand vorgestellt. Es gibt verschiedene Presseartikel. Verkauf u. a. über zwei Spielwarengeschäfte in Gummersbach und Wiehl und private Multiplikatoren.

Was uns besonders erfreut hat und uns eine große Hilfe war: **Irina Kühn**, die als Praktikantin auf Ometepe war, hat die Übersetzungen in Spanisch und Englisch übernommen.

Auch **Benjamin Weber** aus Daaden – wohnhaft in Köln – stand uns für diverse Übersetzungsarbeiten des neu geplanten Bildbandes zur Verfügung. Er war ebenfalls Praktikant auf Ometepe und seine Familie hat ihn vor Jahren dort besucht.

Unser Dank gilt vor allem auch **Sabine Lennartz**, die sich gemeinsam mit Irina und Benjamin um die Übersetzungen kümmert. Dr. Jorge Quintana hat die bisherigen Endredaktionen übernommen und ist von seinen drei „MitarbeiterInnen“ sehr angetan.

- **Ernte-Dank-Essen „Rund um die Kartoffel“** der **katholischen Frauengemeinschaft** in der katholischen Kirche in Bielstein mit Vortrag über unsere Arbeit. Die Einnahme von **€213,24** ist für Ometepe.
- **12. Sponsorenlauf der Konrad Adenauer-Hauptschule** in Wenden. Zum **10. Mal** läuft die Schule für Ometepe. Wir erhalten 3.000,-- €
- **Michaela Aston übergibt 7.700,-- €** von dem Sponsorenlauf, den sie im Sommer im Königin-Luise-Gymnasium veranstaltet hatte, in einer Weihnachtsfeier an Monika und Michael Höhn.
- **Weihnachtsstand der Hauptschule in Waldbröl** und gefüllte Strümpfe gegen gebrauchte Schuhe für Ometepe. Eine Aktion von Margot Steves aus der 800 € für das Ometepe-Konto hervorgingen.

- **Weihnachten beim Oberbergischen Blinden-und Sehbehindertenverein** in Rebbelroth mit Vortrag zu Ometepe. (Artikel vom Anzeigen-Echo liegt vor)
- **Dezemberabend in der Realschule am Hepel**. Lt. Pressemeldung kommen insgesamt **2018,95 €** u. a. durch Bastelaktionen der Schülerinnen und Schüler zusammen.
- **Entwicklungshilfe und Militäreinsätze** sind unvereinbar. Artikel wurde im Anzeigen-Echo komplett übernommen.
- Wir erhalten ein Schreiben über **Zahngold im Wert von 16.759,77 €** Artikel an Presse formuliert.

Menschen, die an der **Ometepe-Arbeit** und an der **Einen-Welt-Arbeit** interessiert sind, haben Gelegenheit, alle zwei Monate an den erweiterten Treffen in der Cafeteria des Engelstiftes in Nümbrecht teilzunehmen. Die Einladungen werden ab 2007 über die Presse bekannt gegeben.

Nicht nur über die Arbeit auf Ometepe kann sich ausgetauscht werden. Es stehen **Filme zur Verfügung, außerdem Anregungen für Schulen und Buchtipps**.

- **Einladung von Monika und Michael Höhn ins Erzählcafé in Gießen** zu Ometepe.
- **Die Lehrerin Elke Noss von der Grundschule in Drabenderhöhe** sammelte Schuhe und Kleidung in verschiedenen Klassen.
- Wir treffen uns mit dem **Betriebsleiter Bernd Scharschmidt** vom Sanitätshaus **Betten Müller in Engelskirchen-Loope** und **Wilhelm Kraus aus Dörrenberg** wegen Spenden aus ihrem Sanitäts- und Krankenhausangebot. Die ersten 14 Rollstühle und Matratzen (für Granada und León) holen wir ab. Alles wird bei Wilhelm Kraus gelagert. Die Hamburger wollen die Transportkosten übernehmen und liefern uns für Ometepe Schuhe, die sie bereits gesammelt haben.
- **Das diakonische Krankenhaus in Düsseldorf –Kaiserswerth** kauft neues Krankenhausinventar und stellt uns Bettwäsche etc. zur Verfügung. Der Einkaufsleiter hat über eine Krankenschwester aus Waldbröl von unserer Containerlieferung für Nicaragua erfahren und bietet uns Wäsche an.

Reisegruppe mit www.reiseagentur-unterwegs.de (Jana Höhn) im November 2006 nach Nicaragua. Besuch u.a. auf Ometepe und Gespräche mit Alcides Flores und Dr. Jorge Quintana über das Ometepe-Projekt.

F.d.R.
Mo.Höhn
26.01.07

Eine-Welt-Arbeit in Schulen 2006

Vorträge, Ausstellungen und Lesungen über unsere „Eine-Welt-Arbeit“ an Schulen, Kindergärten und bei anderen Gelegenheiten zur Vernetzung und als Öffentlichkeitsarbeit vorgesehen. Teilnahme am „Tag der internationalen Begegnung“, am „Weltkindertag“ und Zusammenarbeit mit „terre des hommes“ und „EIRENE – christlicher Friedensdienst“.

Kooperation, Treffen und Austausch mit der Städtepartnerschaft Herne-Ometepe und dem „Ometepe-Projekt-Holland“ über Wilma van Beek.

Berufskolleg Oberberg, Gummersbach	Es gibt eine Ometepe-Arbeitsgemeinschaft und ein Ometepe-Musterhaus als erstes „Eine-Welt-Haus“ im Oberbergischen
Gesamtschule Derschlag, Gummersbach	(Schülerin schrieb ihre Spanischarbeit über Ometepe – schreibt sich mit Manuel, einem ehemaligen Straßenkind und heutigen Stipendiaten per Email
Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium, Wiehl	Tag der offenen Tür im Januar 2007 Projekt wird vorgestellt – Vorarbeit in 2006
Hauptschule, Waldbröl	Weihnachts-Tauschaktion (Strumpf gegen Schuh)
Realschule am Hepel	Dezemberabend
Gemeinschaftsgrundschule Hackenberg, Gummersbach	Lesung und Stand
Grundschule Grötzenberg	Vorstellung des Projektes durch Frau Kost
Gemeinschaftsgrundschule Denklingen, Reichshof	Lesung und Fotos
Konrad-Adenauer Hauptschule, Wenden	Projektarbeit in Schule und Sponsorenlauf
Königin-Luise-Gymnasium, Köln	Vorstellung des Projektes und Sponsorenlauf
Gleisbergschule Mainz	Projektarbeit und Sponsorenlauf
Gesamtschule in Leverkusen	Lesungen in verschiedenen Klassen
Gymnasium Pulheim	Lesungen in vier verschiedenen 8. Klassen
Aggertal-Gymnasium	Informationen durch den Besuch auf Ometepe von Maria Schmidt
Grottenbach-Gymnasium	Ometepe-Stand in der Schule
Internationales Erzählcafé, Gießen	Ometepe-Paradies mit Widerhaken – Vorstellung des Projektes
Austausch mit der Gesamtschule in Leverkusen anlässlich ihrer zwanzigjährigen Schulpartnerschaft mit Jinotepe und Zusammenarbeit mit Ometepe-Projekt	
Kindergarten Marienberghausen	Thema „Teilen“ an St. Martin

Unsere Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2006

24.01.06	Ometepe-Initiative blickt auf ein gelungenes Jahr 2005 zurück	Oberberg aktuell
26.01.06	Details aus Nicaragua	
31.01.2006	Ometepe-Rückblick	Der Postillion
04./05.02.06	Schüler helfen Schülern Medikamente für Ometepe	Kölner Stadtanzeiger
04.02.06	Schüler helfen Schülern dieser Welt	OVZ (Oberbergische Volkszeitung)
15.02.06	<i>Brief mit Anfragen zur Verunreinigung des Sees von Monika und Michael Höhn an den Bürgermeis- ter von Ometepe</i>	Keine Antwort
27.02.06	Ometepe-Projekt: Häuser für Großfamilien	Oberberg aktuell
01.03.06	Es war ein erfolgreiches Jahr Ometepe-Projekt blickt zurück auf 2005	Ev. Kirchenkreis An der Agger
3.03.06	„Ohne Kultur ist keine Veränderung möglich“	Kölner Stadtanzeiger
04.03.06	Von der Sonne in den Schnee	OVZ
04.03.06	Kultur ist Revolution	Kölnische Rundschau online
04.03.06	Kultur ist Revolution – Der Dichter und Theologe Ernesto Cardenal über Nächstenliebe und die Hilfe zur Selbsthilfe	OVZ
06.03.06	„Gott mag keine Diktatoren“	OVZ
06.03.06	Botschaft der Liebe –Ernesto Cardenal las im Kra- winkelsaal	Kölner Stadtanzeiger
08.03.06	Zurück aus Ometepe: Dank an Oberbergische Spender	Anzeigen-Echo
08.03.06	Hilfe für Ometepe	Kölner Stadtanzeiger
14.03.06	Zurück aus Ometepe: Dank an Oberbergische Spenderinnen und Spender	Stadt Wiehl Homepage

14.03.06	Zurück aus Ometepe – für die Regenzeit wurden Schuhe gebraucht	Lokalanzeiger
09.04.06	Zahngold für Patienten aus Nicaragua gespendet	Oberberg aktuell
14.04.06	Friedensspaziergang im Wiehler Park und Ostermarsch in Gummersbach	Stadt Wiehl Homepage
19.04.06	Dank an Zahnärzte und Patienten für Ometepe-Hilfe	Stadt Wiehl Homepage
19.04.06	Zahngold für ein Wartezimmer	OVZ
03.05.06	Dank an Zahnärzte und Patienten	Anzeigen-Echo
Mai 06	Hilfsgüter für Nicaragua	Berufskolleg Oberberg
Mai 06	<i>Verunreinigung des Nicaragua-Sees stoppen</i>	<i>Presseartikel für die nicaraguanische Zeitung „La Prensa“ von Monika & Michael Höhn</i>
	<i>Kartenspiel Fotoseite</i>	
19.05.06	Das Forum Linnep lädt ein: „Ometepe - Lust auf Nicaragua	
23.05.06	<i>Fotos vom Hausbau Schule Spende Therapiebälle Fotoseite Arbeit von Laura Greese</i>	
26.05.06	Spenden statt Geschenke: Maria Schmidt unterstützt Ometepe-Projekt	Oberberg aktuell
27.05.06	Spenden statt Geburtstagsgeschenke	OVZ
15.06.06	1.200 € für Ometepe	Ev. Kirchenkreis An der Agger
01.06.06	Dahlien zugunsten des Ometepe-Projektes erhältlich	Oberberg aktuell
	<i>Bildgeschichte Container Apothekenspenden Fotos</i>	
04.06.06	Liebenswertes Oberberg – eine gelungene Überraschung	Oberberg 24 online
06.06.06	Welt zu Gast bei Freunden – Teilnahme am Tag der internationalen Begegnung	OVZ
06.06.06	Ometepe-Haus am Berufskolleg Oberberg wird eingeweiht	Oberberg aktuell

07.06.06	Die „Ometepe“ blüht rot	Lokalanzeiger
07.06.06	Mit Blumen weltweit helfen	Anzeigen-Echo
07.06.06	Blühende Spende für Ometepe	OVZ
07.06.06	Dahlien blühen für Ometepe	Kölner Stadtanzeiger
07.06.06	Ometepe-Haus wird eingeweiht –ein Lehrstück am Berufskolleg	Ev. Kirchenkreis An der Agger
13.06.06	„Hier steht ein guter Wille hinter“ – Ometepe-Haus am Berufskolleg Oberberg eingeweiht	Oberberg aktuell
17./18.06.06	Im Haus aus Müll gibt´s Infos	Kölner Stadtanzeiger
17.06.06	Ein Haus aus Müllpappdosen	OVZ
20.06.06	Dahlienzüchter Wilfried Bergerhoff unterstützt Ometepe-Projekt	Stadt Wiehl Homepage
20.06.06	Doppelter Umsatz mit fairem Handel	OVZ
26.06.06	Trauungen und Kollekten für Ometepe Die OVZ als Ehestifterin	OVZ
02.07.06	Auch auf Ometepe dreht sich alles um die WM	Oberberg aktuell
03.07.06	Klinsmann-Fans auf Ometepe	OVZ
03.07.06	Oberbergische Gruppe grüßt aus Ometepe	Oberberg 24
09.07.06	Junge Fußballerin drückte den Deutschen auf Ometepe die Daumen	Oberberg aktuell
12.07.06	BSV-Fußballerin auf Ometepe	Anzeigen-Echo
	<i>Informationen zum Sponsorenlauf der Gleisbergschule in Mainz</i>	
01.09.06	Erfreut über die Entwicklung auf Ometepe	Oberberg 24
09.09.06	Grußwort von Landrat Hagen Jobi an die Schülerinnen und Schüler des Berufskollegs Oberberg	Kreisverwaltung Oberberg
12.09.06	Erfreut über die Entwicklung auf Ometepe	Der Postillion
Herbst 2006	Positive Überraschungen	Informationsmagazin der Stadt Wiehl

25.09.06	Viele positive Überraschungen auf der Insel im Nicaragua-See <i>Weltkindertag Fotos</i>	Stadt Wiehl Homepage
29.09.06	Aus der Urlaubsreise wird Leidenschaft	Generalanzeiger Bonn
29.09.06	Pope aus kretischem Bergdorf sammelt Kleidung für Ometepe	Oberberg aktuell
30.09.06	Spende von Insel zu Insel	Kölner Stadtanzeiger
30.09.06	Griechen spendete für Ometepe-Projekt	OVZ
31.09.06	Kretischer Pope spendete	Anzeigen-Echo
September 2006	<i>Unterwegs in Sachen Religion</i> Zum Religionsunterricht an berufsbildenden Schulen: <i>Lernort „ Wir leben in einer Welt“ – am Beispiel der Insel Ometepe in Nicaragua. Schülerinitiativen des Berufskollegs Oberberg Dieringhausen</i>	<i>Festschrift für Landeskirchenrat Dieter Bogen</i> <i>Beitrag von Michael Höhn</i>
04.10.06	Erfreut über die Entwicklung auf Ometepe	Lokalanzeiger
07./08.10.06	Von der Straße in den Hörsaal	Kölner Stadtanzeiger
07.10.06	Erinnerungen an Ometepe	OVZ
07.10.06	Straßenhändler wird Betriebswirt	OVZ
09.10.06	Von Ometepe inspiriert	Kölner Stadtanzeiger
10.10.06	Kinder haben Rechte – Weltkindertag im Wiehlpark	Der Postillon
Winter 2006	Papa Michalis spendete	Informationsmagazin der Stadt Wiehl
20.10.06	Jäger Ausbau unterstützt deutsch-nicaraguanisches Hilfsprojekt <i>Flyer von Holland und Herne</i>	Jäger Ausbau GmbH & Co KG Dortmund <i>Die Broschüre des Hausprospektes wird der gesamten Kundschaft in Deutschland zugeschickt</i>
31.10.06	Großzügige Spende für das Ometepe-Projekt	Oberberg aktuell
01.11.06	Geburtstagsgeschenke für Ometepe	Oberberg 24

04./05.11.06	Diagnose aus der Ferne	Kölner Stadtanzeiger
04.11.06	Großzügige Spende für das Ometepe-Projekt	OVZ
05.11.06	<i>Einladung zur Wahlfeier in Wuppertal</i>	
08.11.06	Geburtstagsgeschenk für Ometepe Spende für Förderung behinderter Kinder	Anzeigen-Echo
09.11.06	16-jährige Naja Mayer engagiert sich für Ometepe	Oberberg aktuell
09.11.06	Ometepe-Fest im Kindergarten Marienberghausen	Fotos
11.11.06	16-jährige Naja Mayer engagiert sich für Ometepe	Oberberg aktuell
Nov. 06	Kleine Münzen – Große Hilfe	Berufskolleg Oberberg
14.11.06	Gute Botschafter der irischen Musik	OVZ
14.11.06	Für Ometepe gespielt	Kölner Stadtanzeiger
14.11.06	Mit dem Saxophon für Ometepe im Einsatz	OVZ
15.11.06	Noch ein Tipp für Liebhaber	KSTA
15.11.06	Irische Musik in der Wiehler Kirche	Oberberg 24
16.11.06	Southwind spielte für Ometepe in einer voll besetzten Wiehler Kirche	Oberberg aktuell
20.11.06	Irische Musik für Ometepe	Stadt Wiehl Homepage
21.11.06	16-jährige engagiert sich für Ometepe	Der Postillion Anzeigen-Echo
22.11.06	16-jährige engagiert sich für Ometepe	
21.11.06	Den Sommer ins Spielregal gebracht	OVZ
21.11.06	Ideen kamen an der Ostsee im Urlaub	Kölner Stadtanzeiger
28.11.06	Ausflug in den Dschungel	Hamburger Abendblatt
	<i>Solarenergie für Nicaragua (Johann-Rist-Gymnasium Wedel)</i>	
29.11.06	Ometepe-Kartenspiel	Anzeigen-Echo
29.11.06	Kartenspiel getestet	Lokalanzeiger
01.12.06	Heiße Sohlen für Bildung und Gesundheit	Oberberg aktuell
01.12.06	Sponsorenlauf für das Ometepe-Projekt	Oberberg 24

02.12.06	Fersengeld für Schule in Ometepe	OVZ
04.12.06	Ehemalige Schülerin des Dietrich Bonhoeffer-Gymnasiums in Wiehl engagiert sich für Nicaragua	Oberberg 24
05.12.06	Irische Musik für Ometepe in der Wiehler Kirche	Der Postillion
05.12.06	Fersengeld	Kölner Stadtanzeiger
05.12.06	Kunst im Engelstift	OVZ
06.12.06	Gelungene Kunst-Premiere	Kölner Stadtanzeiger
06.12.06	Sponsorenlauf für Ometepe	Anzeigen-Echo
08.12.06	In der Domstadt für Ometepe unterwegs	OVZ
20.12.06	Southwind spielte	Anzeigen-Echo
20.12.06	Ein Licht leuchtet in der Finsternis	Anzeigen-Echo
18.12.06	Rekord-Einnahme der Realschule Hepel für Ometepe	Oberberg aktuell
20.12.06	Jeder ist ein kleiner St. Martin <i>Brief des Kindergartens Marienberghausen</i>	Das Team vom Anne Frank Kindergarten
24.12.06	Frieden auf Erden – Wünsche für das Jahr 2007 Entwicklungshilfe und Militäreinsätze sind unvereinbar (<i>übersetzt nach Ometepe geschickt</i>)	Oberberg aktuell
27.12.06	Gebastelt für Ometepe	Kölner Stadtanzeiger
27.12.06	Gutes getan	OVZ
27.12.06	Dicke Spende für Ometepe	Anzeigen-Echo
03.01.2007	Gold für Ometepe (für 2006)	Anzeigen-Echo
03.01.07	Grüne spenden Sitzungsgelder	OVZ
03.01.07	Herzlicher Dank an Zahnärztinnen und Zahnärzte und ihre Patienten	Oberberg 24
05.01.07	Großzügige Spende sichert Arbeitsplätze (aus 2006)	OVZ

Mehrheit wählt rechts – Ortega wird Präsident

Aus den Wahlergebnissen vom 5. November 2006 können folgende Rückschlüsse auf den Zustand der Gesellschaft Nicaraguas gezogen werden:

1. Mehrheit für rechte Parteien

Selbst nach drei Perioden neoliberaler Regierungspolitik hat bei diesen Wahlen erneut die Mehrheit von 55 Prozent für die beiden großen rechten Parteien gestimmt: für die populistisch-korrupte PLC (27,11%) und die "saubere" ALN (28,30%), die die traditionelle Oligarchie des Landes und deren Banken repräsentiert. Obwohl von den etwa 5,5 Millionen Nicaraguanern über 4 Millionen Menschen in Armut, die Hälfte davon sogar in extremer Armut leben und die Unterschiede zwischen Arm und Reich selbst für lateinamerikanische Verhältnisse unglaublich sind, konnte diese seit der Wahlniederlage der FSLN 1990 bestehende strukturelle rechte Mehrheit nicht gebrochen werden.

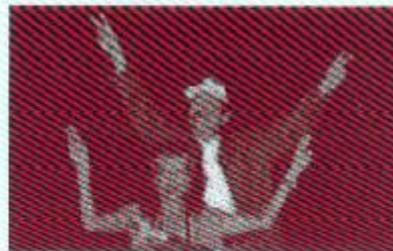
2. Mehrheit für undemokratischen Pakt

Die beiden bisher vorherrschenden Mehrheitsparteien PLC und FSLN, die sich durch den Pakt zwischen Alemán und Ortega fast alle wichtigen Staatsinstitutionen und staatlich kontrollierten Unternehmen – samt der dazu gehörigen Megagehälter – untereinander aufgeteilt halten, erhielten zusammen sogar 65 Prozent der abgegebenen Stimmen. Es ist sicherlich ein wichtiger politischer Erfolg, dass das zentrale Vorhaben dieses Paktes, nämlich ein Zweiparteiensystem dauerhaft zu institutionalisieren, durch die deutliche parlamentarische Präsenz von ALN und MRS aufgebrochen werden konnte. Aber obwohl Alemán wegen der Veruntreuung von rund 100 Mio. Dollar zu 20 Jahren Gefängnis verurteilt ist und obwohl Ortega mit ihm seit Jahren in einem politisch-materiellen Pakt verbunden ist, haben zwei Drittel der Wähler für die Parteien dieser beiden Politiker nach dem Motto gestimmt: Wir wissen, dass sie korrupt sind, aber sie bewegen wenigstens etwas.

3. Mehrheit für frauenfeindliche Parteien

Der nur zehn Tage vor den Wahlen beschlossenen totalen Illegalisierung der Abtreibung haben alle zu der Zeit im Parlament vertretenen Parteien zugestimmt, allen voran die FSLN, aber auch die PLC, die ALN und einzelne weitere Abgeordnete. Obwohl diese Abstimmung direkt mit einer Mobilisierung der reaktionärsten Kreise des katholischen Klerus zusammen hing und leicht als Wahlkampf-

manöver zu erkennen war, haben über 93 Prozent für diese Parteien gestimmt. Selbst die öffentliche Wiederholung der Anklage von Zoilamerica Narvaez – der Stieftochter von Daniel Ortega – schon als kleines Kind und dann über viele Jahre hinweg von ihm sexuell missbraucht und vergewaltigt worden zu sein, wurde keinesfalls als Ausschlussgrund für dessen Wahl zum künftigen Präsidenten angesehen, teilweise unter Hinweis, dass sein Auftreten gegen den Neoliberalismus wichtiger sei als dieses "Defizit" im persönlichen Lebenswandel.



Daniel Ortega und seine Frau Rosario Murillo feiern ihren Wahlsieg

4. Neue Chance für Ortega – nicht für das Land

Diese drei Haupttendenzen wurden von der FSLN-Führung unter Daniel Ortega und seiner Ehefrau Rosario Murillo in den letzten Jahren massiv gefördert: Die FSLN konnte keine glaubwürdige Alternative zur neoliberalen und mehr (PLC/Alemán) oder weniger (ALN/Montealegre) korrupten Rechten aufbauen, weil sie alle wichtigen Gesetze zur Durchsetzung der vom IWF geforderten Maßnahmen mit verabschiedet hat und weil die FSLN-Führung selbst Teil der damit verbundenen Korruption war und ist. Nun wurde Daniel Ortega mit 38% zum Präsidenten Nicaraguas gewählt. Bei einer Wahlbeteiligung von 70 Prozent haben etwas mehr als ein Viertel der Wahlberechtigten für ihn gestimmt. Dieses Ergebnis reicht nur deswegen aus, weil Ortega und Alemán in den 90er Jahren die Verfassung änderten und den

Mindeststimmenanteil für den 1. Wahlgang von ursprünglich 45% auf 35% gesenkt haben, wenn der Abstand zum nächsten Kandidaten mindestens 5% beträgt.

Da das Wahlbündnis der FSLN "Das vereinigte Nicaragua triumphiert" mit ehemaligen Führern der Contra, mit Vertretern der Liberalen Partei Somozas, mit bekannten Repräsentanten der Konservativen und unter der Schirmherrschaft der reaktionärsten Vertreter der katholischen Kirchenhierarchie jeglicher gemeinsamen politischen Grundlage entbehrt, kann es sich hierbei nur um einen Zusammenschluss zur Verteilung von lukrativen Positionen handeln.

Angesichts der Armut des Landes und der Gier der alten und neuen Reichen muss dies zwangsläufig zu Enttäuschungen auch in der sandinistischen Wählerschaft und zu neuen sozialen Auseinandersetzungen führen. Selbst die von Hugo Chávez angekündigte Unterstützung Nicaraguas mit Öl aus Venezuela wird dies nicht verhindern können. Eine der ersten Erklärungen Ortegas nach seinem Wahlsieg lautete, dass es zukünftig keine Landbesetzungen mehr geben werde. Nur vier Tage nach der Wahl wurde die erste Landbesetzung in Villa Libertad gewaltsam von Spezialeinheiten der Polizei beendet.



Gewaltsame Beendigung der ersten Landbesetzung nach dem Wahlsieg von Ortega in Villa Libertad

Parteien bei der Wahl von 2006

- FSLN – Sandinistische Nationale Befreiungsfront;
Kandidat: Daniel Ortega
- PLC – Liberale Konstitutionalistische Partei;
Kandidat: José Rizo
- ALN – Liberale Allianz Nicaraguas (neoliberales Wahlbündnis);
Kandidat: Eduardo Montealegre
- MRS – Bewegung zur Rettung des Sandinismus (Abspaltung von der FSLN);
Kandidat: Edmundo Jarquín

Mit seiner Absicht, auch als Präsident weiterhin Vorsitzender der FSLN zu bleiben, setzte Ortega ein weiteres deutliches Signal: Es gibt im ganzen Land und selbst in seiner Partei, aus der er schon längst alle kritischen Mitstreiter entfernt hat, nur einen einzigen Menschen, dem er wirklich voll vertrauen kann: ihm selbst. Dieses politische Phänomen ist nicht neu in der Geschichte – die Folgen sind bekannt. Nicaragua stehen weiterhin harte Zeiten bevor.

Matthias Schindler



Ometepe-Projekt Nicaragua

Ometepe - Projekt Nicaragua Börnhausen 2 - D - 51674 Wiehl
in der Trägerschaft der Ev. Kirchengemeinde Derschlag

Señor Presidente
Daniel Ortega
Managua
Nicaragua

Monika & Michael Höhn
Tel. 0049 (0) 2262 701466
Fax 0049 (0) 2262 701467
eMail M.Hoehn@t-online.de

Internet: www.ometepe-projekt-nicaragua.de

Wiehl, den 30.11.2006

Exelentísimo Señor Presidente Daniel Ortega,

en el nombre del equipo alemán del "Proyecto Ometepe-Alemania" (POA), le felicitamos por el triunfo electoral como Presidente de la República de Nicaragua.

En su visita a la Isla de Ometepe Alcides Flores, ex-autoridad municipal y coordinador del "POA", le informó a usted que nosotros apoyamos en la Isla desde 1993 principalmente en las tareas de educación y salud.

Durante nuestro viaje en este Junio a Managua desde Madrid, Hernán Estrada nos habló sobre nuestro trabajo en la Isla de Ometepe en Santo Domingo y nos invitó a Managua a una conversación.

Desgraciadamente no pudimos aprovechar la invitación por el corto tiempo que tuvimos en nuestra gira con un grupo de médicos, profesores y amigos.

Con gran expectativa los amigos de Nicaragua aquí en Alemania seguimos las elecciones presidenciales. Recordamos bien sus promesas electorales y con gran atención muchos ONG`s seguirán la transformación de estas promesas.

Por ejemplo usted habló de la reducción de la pobreza y la motivación de inversores extranjeros. Estas dos metas nos parecen contradictorias si pensamos en las ventajas fiscales de las empresas extranjeras en las Zonas Francas recibiendo especiales condiciones judiciales del ex-gobierno nicaragüense.

Una costurera en las naves industriales en las Zonas Francas del municipio Tipitapa confecciona horas continuas ropa para las marcas GAP, Tommy Hilfiger y Calvin Klein recibiendo tan solo 1000 Cordobas mensuales trabajando 60 horas al día. Este salario ni es

suficiente para cubrir las necesidades básicas. ¿Y como puede ser si la cesta de la compra con los alimentos de primera necesidad cuesta oficialmente 2600 Cordobas?

Como podemos leer una y otra vez en diversos informes, las actividades sindicales se presentan difíciles. Nos hemos dado cuenta que nuevas fabricas brotan como los hongos, que producen lo más barato posible y venden sus mercancías en el mercado norteamericano a 99% más caro.

Actualmente las Zonas Francas cuentan con 66.000 puestos de trabajo directos y 185.000 puestos de trabajo indirectos.

Nuestra urgente postulación a usted, Señor Presidente:

- Cambie las condiciones de trabajo en las empresas.
- Haga posible que un dólar de las ganancias de la producción de pantalones de marca que se produce en Nicaragua por 7 dólares, y se vende en los Estados Unidos por 50 dólares, llegue a los trabajadores.
- Ocúpese de que las retenciones fiscales se utilicen para ampliar las infraestructuras del país - como por ejemplo escuelas y hospitales – para que las Zonas Francas puedan contribuir a un desarrollo verdadero en Nicaragua.
- Posibilite que los salarios capaciten a las trabajadoras alimentar a sus hijos y asegurar la formación de ellos.

Nos alegraría recibir una respuesta de usted para que podamos publicarla en nuestros medios. A partir de la mitad de junio de 2007 estaremos otra vez en el proyecto allá en la Isla de Ometepe.

Con saludos solidarios,

Monika und Michael Höhn

Deutsche Übersetzung:

Sehr geehrter Herr Präsident Daniel Ortega,

im Namen des Ometepe-Mitarbeiterteams aus Deutschland gratulieren wir Ihnen zu Ihrer Wahl als Präsident der Republik Nicaraguas.

Wie Sie vom früheren Bürgermeister und Leiter unseres Projektes, Alcides Flores, bei Ihrem Besuch auf der Insel Ometepe erfahren haben, unterstützen wir seit 1993 Menschen dort vor allem in den Bereichen Bildung und Gesundheit.

Auf dem Rückflug im Juni von Madrid nach Managua über San José sprach uns Hernán Estrada im Flugzeug auf unsere Arbeit in Santo Domingo auf Ometepe an und lud uns zu einem Gespräch nach Managua ein.

Leider waren wir zu diesem Zeitpunkt mit unserer Gruppe von Ärzten, Lehrern und Freunden auf einer kleinen Rundreise unterwegs, so dass wir dieses Angebot nicht wahrnehmen konnten.

Die Präsidentschaftswahlen haben die Freunde und Freundinnen Nicaraguas hier in Deutschland mit großem Interesse verfolgt. Ihre Wahlversprechen sind uns in guter Erinnerung und mit großer Aufmerksamkeit werden viele NGO's nun die Umsetzung der Wahlversprechen verfolgen.

So sollte z.B. die Armut reduziert und ausländische Investoren motiviert werden. Diese beiden Ziele scheinen uns jedoch im Widerspruch zueinander zu stehen, wenn wir an die Steuervorteile ausländischer Firmen (Zonas Francas) denken, die von der früheren nicaraguanischen Regierung besondere rechtliche Bedingungen erhalten haben.

Wenn eine Näherin in den Fabrikhallen in den „Zonas Francas“ in den Sonderwirtschaftszonen der Gemeinde Tipitapa Kleidung der Marken GAP, Tommy Hilfinger und Calvin Klein im Akkord näht und für eine 60-Stunden-Woche 1000 Cordoba monatlich verdient (ca. 60 US\$), dann reicht dieser Lohn nicht einmal, um die Grundbedürfnisse zu befriedigen. Der offiziell ermittelte nicaraguanische Warenkorb mit den Grundnahrungsmitteln eines Monats kostet knapp 2600 Cordoba. Gewerkschaftliche Aktivitäten gestalten sich schwierig, wie wir aus Berichten immer wieder lesen können.

Uns ist aufgefallen, dass neue Betriebe wie Pilze aus dem Boden schießen, die zu billigsten Preisen produzieren und auf dem US-amerikanischen Markt zu 99 Prozent teureren Preisen die Ware verkaufen.

Die Zonas Francas schaffen in Nicaragua derzeit 66000 direkte und 185.000 indirekte Arbeitsplätze.

Unsere dringende Bitte an Sie, Herr Präsident:

- Verändern Sie die Arbeitsbedingungen in den Betrieben.
- Ermöglichen Sie, dass ein Dollar des Gewinns aus der Herstellung einer Markenjeans, die in Nicaragua für 7 Dollar hergestellt und in den USA für 50 Dollar verkauft wird, den Arbeiterinnen zukommt.
- Sorgen Sie dafür, dass die Steuereinnahmen dazu genutzt werden, die Infrastruktur Ihres Landes auszubauen, Schulen und Krankenhäuser zum Beispiel – damit die Zonas Francas zu einer wirklichen Entwicklung Nicaraguas beitragen können.
- Die Löhne der Arbeiterinnen müssen es ermöglichen, dass die Frauen ihre Kinder ernähren und deren Ausbildung sichern können.

Wir würden uns freuen, von Ihnen zu hören, damit wir Ihre Antwort in unseren Medien veröffentlichen können. Wir werden Mitte Juni 2007 wieder für fünf Wochen im Projekt auf Ometepe sein.

Mit solidarischen Grüßen

Monika und Michael Höhn

(POA-Proyecto-Ometepe-Alemania)

Frieden auf Erden - Wünsche für das Jahr 2007

Entwicklungshilfe und Militäreinsätze sind unvereinbar

Von Monika Höhn

Unser herzlicher Dank gilt allen Menschen, die sich auch in diesem Jahr auf unterschiedliche Weise für Nicaragua, dem zweitärmsten Land Lateinamerikas und für die Menschen auf der Insel Ometepe, engagiert haben. Auch der Presse gilt unser Dank, die mit ihrer Berichterstattung zu einer Vernetzung von Menschen aus den verschiedensten Bereichen geführt hat. Menschen können etwas bewegen, sie können Entscheidendes, sie können Entscheidungen, verändern. Das ist die erfreuliche Bilanz, die wir Ehrenamtlichen im Bereich der Entwicklungshilfe und partnerschaftlichen Zusammenarbeit für das Jahr 2006 machen konnten.

Die Nöte im eigenen Land sind mir nicht fremd. Aus eigener Erfahrung kenne ich Obdachlosenunterkünfte, die Notfallversorgung von Menschen, die auf der Straße leben, ich habe die Armentafel der Stadt Gummersbach besucht.

In Nicaragua kenne ich Menschen, Kinder vor allem, die an Durchfallerkrankungen - den fatalen Folgen verunreinigten Wassers - sterben. Denen Medikamente fehlen, damit sie überleben können. Und es gibt Kinder, die an Hunger sterben – weltweit. 1000 unterernährte Kinder werden seit vielen Jahren mit oberbergischen Spenden auf der Insel Ometepe mit einer warmen Mahlzeit täglich unterstützt.

So gibt es himmelschreiende Widersprüche, die meine Wut über die Ungerechtigkeit nicht kleiner werden lassen. Der Unmut gegen jegliche Kriegspolitik wächst auch in der Bevölkerung – Gott sei Dank, auch, wenn er noch nicht stark genug ist, um die Politik zu stoppen, deren Programme weltweite Bundeswehreinsätze genehmigen, die seit 1992 rund zehn Milliarden Euro verschlungen haben. Was hätte mit den 1,65 Milliarden Euro finanziert werden können, für die allein im Jahr 2005 Kriegswaffen aus Deutschland exportiert wurden – 40% mehr als 2004?

Die Ärmsten hängen am Tropf der reichen Industrieländer, die die ärmsten Länder auch noch in erschreckender Weise ausbeuten. Oft genug kommt es vor, dass ein Land zerbombt wird. Im nächsten Augenblick werden gutwillige Menschen dann um Spenden gebeten, um das zerstörte wieder aufzubauen.

Für mich sind Entwicklungshilfe und Militäreinsätze unvereinbar. Auch im Jahr 2007 werden wir uns zusammenfinden, um uns in der Entwicklungsarbeit weiterhin für eine Welt ohne Krieg und Gewalt einzusetzen. Dazu wünsche ich mir viele Menschen, die mit uns das gleiche Ziel verfolgen.

(Erschienen in Oberberg-aktuell am 23.12.06)

Finanzen 2006

Einnahmen	126.901,00 €
davon	
	1.402,20 € Kartenspiel
	670,37 € Traukollekte
	119.105,77 € Spenden
	5.722,66 € sonst. Einnahmen (Bücher/Filme/Karten Benefizkonzert etc.)
Ausgaben	104.176,32 €
davon	
	96.309,05 € Überweisungen nach Nicaragua
	300,00 € Miete Lagerraum
	4.198,55 € Kartenspiel
	750,00 € Anteil Container Nicaragua
	2.618,72 € sonst. Ausgaben (Verwaltungskosten/Bankgebühren etc.)

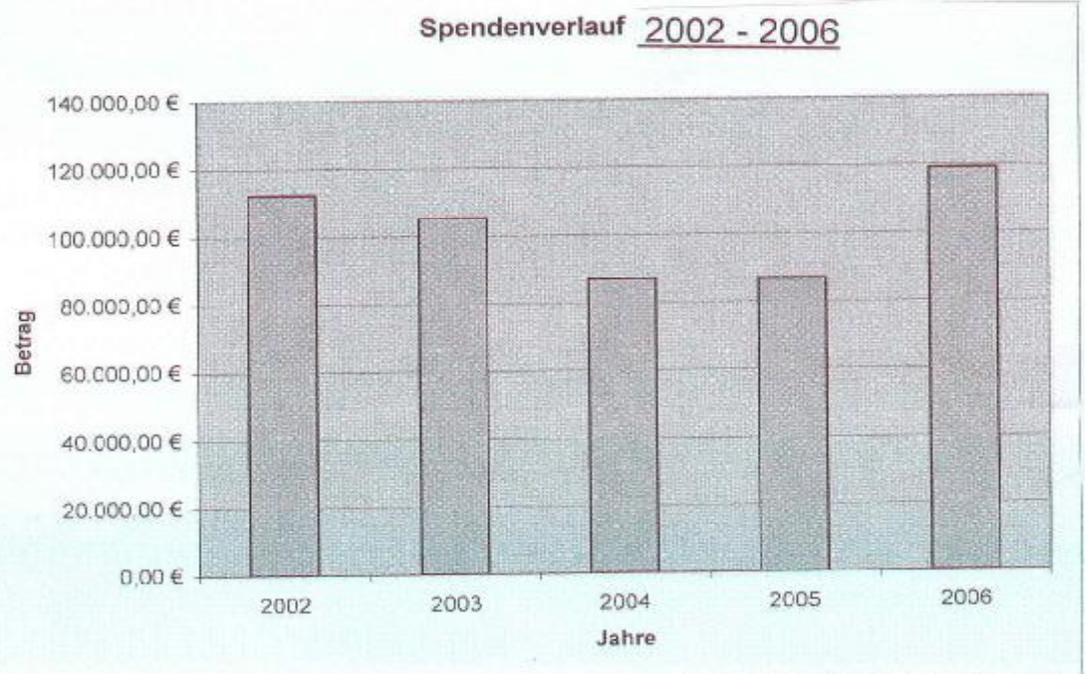
Einnahmen	126.901,00 €
Ausgaben	<u>104.176,32 €</u>
Überschuss	<u>22.724,68 €</u>

Sachspenden im Wert von 5.524,10 € wurden buchhalterisch erfaßt

Stand: 23.01.2007

erstellt: S. Krämer - Kirchenkreis An der Agger/Verwaltungsamt

Jahr	Betrag
2002	112.266,78 €
2003	105.293,91 €
2004	87.069,30 €
2005	86.786,16 €
2006	119.105,77 €



Gesamtabrechnung 2006 in Ein- und Ausgaben im Ometepe-Projekt in Nicaragua

BALANCE GENERAL DE INGRESOS Y EGRESOS DEL POA 2,006

En los cuadros siguientes se muestran los egresos incurridos e ingresos recibidos por el POA por mes y por rubro durante el año 2,006

Planilla del Personal (US\$) 2,006

Nombre	Cargo	Ene	Feb	Mar	Abr	My	Jun	Jul	Ago	Sep	Oct	Nov	Dic	Agu	SS	Total
Alcides Flores	Coord. General	480	480	480	480	480	480	480	480	480	480	480	480	480	0	6,240
Roberto Alvarado	Médico General	460	460	460	460	460	460	460	460	460	460	460	460	460	250	6,230
Mélida Luna	Odontóloga	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	0	5,200
Alvaro Sandoval	Fisioterapeuta	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	225	3,475
Ulda Mairena	Enfermera	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	483	3,083
Karla Gaitán	Farmacista	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	210	2,810
Rosario Cajina	Asist. enfermer	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	0	1,560
Carmito	Asist. enfermer	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	0	780
Yanira Alvarado	Asist. Dental	28	26	35	26	40	37	34	0	0	0	0	0	0	0	226
Ana Hernández	Asist. Dental	50	88	88	44	0	0	0	43	28	34	20	22	20	0	437
Eduardo Guillén	Conductor Amb	240	240	240	240	240	240	240	240	240	240	240	240	240	0	3,120
Mercedes Hernández	Maestra Pre-esc	165	165	165	165	165	165	165	165	165	165	165	165	165	135	2,280
Eloyda Obregón	Maestra 1,2 Gr	36	36	36	36	36	36	36	36	36	36	36	36	36	0	468
Minerva Espinoza	Maestra 4 Grad	153	153	153	153	153	153	153	153	153	153	153	153	153	0	1,989
Darling Barrios	Maestra 3,5 Gr	36	36	36	36	36	36	36	36	36	36	36	36	36	0	468
Jorge Quintana	Asist. Coordina	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	0	5,200
TOTAL		3278	3314	3323	3270	3240	3237	3234	3243	3228	3234	3220	3222	3220	1303	43,566

NOTA: Eloyda Obregón y Darling Barrios son maestras pagadas por el Ministerio de Educación. El POA les brinda un complemento de sueldo.

Gastos Directos del POA (US\$) 2,006

RUBRO	Ene	Feb	Mar	Abr	My	Jun	Jul	Ago	Sep	Oct	Nov	Dic	TOTAL
1- Ambulancia													5,174
Mantenimiento	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	3,000
Chequeo	0	652	0	0	0	364	0	0	0	0	0	0	1,016
Reparación/respuestos/llantas	*98	0	0	0	0	0	17	0	135	786	0	0	1,036
Placas/Seguro	0	0	0	0	0	0	0	0	0	122	0	0	122
2- Casa Servicios Múltiples													3,820
Mantenimiento	50	50	50	50	50	50	50	50	50	50	50	50	600
Limpieza	50	50	50	50	50	50	50	50	50	50	112	56	668
Reparación/mejoras	2,433	16	0	0	0	0	52	51	0	0	0	0	2,552
3- Clínica													38,810
Compra casa clínica de terapeuta	0	0	0	0	0	0	0	6,800	0	0	0	0	6,800
Ampliación de clínica	0	0	0	0	0	0	0	0	2,191	0	0	0	2,191
Mantenimiento/reparación edificio	50	50	50	50	50	50	50	350	174	50	50	50	1,024
Medicina general	1,583	1,377	2,623	1,944	1,792	1,939	2,073	1,516	165	1,873	2,166	1,776	20,827
Material reposición/medic. Odontol	280	280	520	400	400	400	400	400	156	162	234	186	3,818
Gasto prótesis dentales	11	113	145	159	295	569	254	200	239	110	45	84	2,224
Otros	1,151	4	31	73	87	87	18	36	278	0	105	56	1,926
4- Escuela La Esperanza													1,527
Gastos de Celebración	0	0	0	0	168	0	0	0	0	0	0	0	168
Grupo de danza/música	0	0	115	115	115	115	252	115	163	132	0	0	1,122
Desparasitantes/atención dental	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Libros/material educativo/cocina	138	0	81	0	0	0	0	0	0	18	0	0	237
5- Administración													10,341
Equipo/materiales de oficina	279	155	0	0	0	0	0	57	0	0	0	0	491
Misceláneos	420	0	0	430	0	0	0	0	0	0	0	0	850
TOTAL	6,793	2,997	3,915	3,521	3,257	3,874	3,466	9,875	3,851	3,603	3,012	2,508	50,672

NOTA: Otros incluye viáticos, reembolsos, compra y reparación de equipos y materiales

Gastos de Celebración incluye semana del niño, día de la madre, promoción estudiantil

Misceláneos incluye servicio internet, pagos de cancelación de empleados, uniformes de empleados diseños y planos,

* Esta cantidad fue reportada en el informe respectivo pero no fue incluida en la tabla de gasto, razón por lo cual los saldos mensuales de esta tabla varían de los reportados en los informes mensuales

Gastos de Programas Especiales (US\$) 2,006

RUBRO	Ene	Feb	Mar	Abr	My	Jun	Jul	Ago	Sep	Oct	Nov	Dic	TOTAL
Alimentación niños desnutridos	0	0	943	965	1,035	1,099	1,102	1,132	1,132	1,148	900	0	9,456
Talleres de elaboración alimentos	0	778	0	0	0	0	0	30	0	0	0	0	808
Ayuda permanente	115	115	115	115	115	115	115	115	115	115	115	115	1,380
Ayuda individual (enfermos)	639	442	521	305	753	731	627	588	556	744	671	475	7,052
Otras ayudas individuales	0	0	0	160	400	500	100	0	0	16	0	0	1,176
Becas/préstamos a est. universitari	850	1,025	1,225	1,200	1,200	1,285	1,495	1,245	1,495	1,245	1,245	1,245	14,755
Compra de envases desechados	0	0	0	0	0	46	0	0	0	0	0	0	46
Apoyo a MINSA	0	0	0	0	0	0	0	0	0	40	0	100	140
Apoyo a Museo y escuelas	0	168	20	173	60	203	0	30	0	171	34	0	859
Apoyo otras organizaciones	110	134	50	280	100	50	50	80	50	50	50	50	1,054
Apoyo a comunidades	54	37	67	0	0	0	0	0	0	0	0	185	343
Apoyo a Casa Materna	116	71	71	70	70	80	80	84	158	84	168	84	1,136
Viviendas	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5,075	0	0	5,075
Letrinas	125	0	875	0	250	0	0	0	0	0	260	0	1,510
Gastos varios	1,685	29	0	84	0	0	675	0	0	0	0	65	2,538
Otros	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	240	240
TOTAL	3,694	2,799	3,887	3,352	3,983	4,109	4,244	3,304	3,506	8,688	3,443	2,559	47,568

NOTA: Gastos varios incluye escrituras, compra de productos para fiesta POA y niños discapacitados, compra de útiles escolares para niños, pagos por recibir y transportar contenedor

Otros incluye reembolso

Balance General de Ingresos (US\$) y Egresos (US\$) 2,006

RUBRO	Ene	Feb	Mar	Abr	My	Jun	Jul	Ago	Sep	Oct	Nov	Dic	TOTAL
1- EGRESOS													
Salario Personal	3,278	3,314	3,323	3,270	3,240	3,237	3,234	3,243	3,228	3,234	3,220	3,222	39,043
Aguinaldo Personal	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3,220	0	3,220
Seguro Social	21	42	42	42	42	42	42	42	42	538	206	206	1,303
Gastos Directos del POA	6,793	2,997	3,915	3,521	3,257	3,874	3,466	9,875	3,851	3,603	3,012	2,508	50,672
Programas Especiales	3,694	2,799	3,887	3,352	3,983	4,109	4,244	3,304	3,506	8,688	3,443	2,559	47,568
TOTAL	13,786	*9,112	11,167	*10,185	10,522	11,262	10,986	16,464	10,627	16,063	13,101	8,495	141,806
INGRESOS													
Remisión POA-Alemania	19,891	0	29,925	0	0	24,937	0	13,035	0	29,927	0	0	117,715
Remisión Bainbridge	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Venta de Libros/container	0	0	0	0	0	0	0	1,516	0	0	0	0	1,516
Colaboración/farmacia	1,111	1,422	1,582	1,015	1,455	1,472	1,170	1,327	345	1,533	1,293	1,399	15,124
Colaboración odontología	132	155	139	114	168	179	125	124	93	143	58	148	1,578
Reembolso beca/préstamo	100	55	75	0	50	0	25	178	0	166	0	78	727
Otros Ingreso	0	0	0	280	50	0	0	0	500	0	0	36	866
TOTAL	21,234	1,632	31,721	1,409	1,723	26,588	1,320	16,180	938	31,769	1,351	1,625	137,526
Balance Inicial 1 Ener 2,005	4,289	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
BALANCE (fin de mes)	11,737	*4,257	24,811	16,035	7,236	22,562	12,896	12,612	2,923	18,629	6,879	9	-

En Febrero se incluyó reembolso de \$ 60.00 para asociación de artesanos pero ya había sido incluido en Enero. Además, había error en la suma del rubro `Gastos Especiales`. Se reportó como \$ 3,144.00 pero la suma verdadera es de \$ 2,989.00

En Abril había error en la suma de gastos totales. Se informó \$ 10,465 pero los gastos reales fueron \$ 10,185

En Julio había error en la suma de gastos totales. Se informó \$ 10,968 y los gastos reales fueron \$ 10,986

En Noviembre se reportó gastos totales por \$ 13,081: la cantidad real es \$ 13,101 al incluir \$ 20.00 de aguinaldo a la asistente dental

Termine für 2007

(unvollständig)

17.01.07	1. POA-Treffen
02.02.07	Neujahrsempfang
14.02.07	2. POA-Treffen
01.03.07	Vortrag bei OASE Wiehl – „Ometepe - Paradies mit Widerhaken“
07.03.07	3. POA-Treffen
02.05.07	4. POA-Treffen (erweitert)
25.08.07	Ometepe-Fest in Faulmert
11.11.07	Benefiz-Konzert Voices – Bergneustadt

Die erweiterten POA-Treffen für alle Ometepe-Interessierten finden in der Cafeteria des Engelsstiftes in Nümbrecht, Jakob-Engels-Str. 4 um 19 Uhr statt.

Wir haben uns bemüht, die Ometepe-Arbeit so transparent wie möglich zu machen. Sollten dennoch Rückfragen oder Beanstandungen sein, so wenden Sie sich bitte unmittelbar an uns.

Mit freundlichen Grüßen im Namen des Ometepe-Projekts Nicaragua

Monika und Michael Höhn

Börnhausener Str. 2
51674 Wiehl

02262/701466
m.hoehn@t-online.de
www.ometepe-projekt-nicaragua.de